

Justizverwaltung sich in die Rechtsprechung nicht einzugreifen hat. Aber den gegenteiligen Standpunkt nehmen ja gerade jene Herren auf der Piste immer ein, und im höchsten Landtage hat im Winter 1907/08 gerade ein sozialdemokratischer Abgeordneter das Einschreiten des Justizministers gegen ein Verbot verlangt, das sogenannte Straßbrecher den Streitenden gegenüber günstiger gestellt haben sollte. Das ist eben eine doppelte Moral. Heber die Begriffe Notwehr werden wir uns mit der Sozialdemokratie nie einigen. Einem Gendarm gegenüber, der objektiv rechtswidrig gehandelt hat, ist die Notwehr gegeben. In Frage kann nur kommen, ob, wenn der andere glaubt, daß der Gendarm nicht rechtmäßig handelt, dann die Grundzüge der Notwehr Platz greifen sollen. Die Befragung der Frage würde zur Auflösung der staatlichen Ordnung gerade in solchen Momenten führen, wo die Kraft der Staatsautorität im allgemeinen Interesse am nötigsten ist. Die sonderbare Auffassung von der Notwehr, die die Sozialdemokratie hat, erweist am besten aus einem Vorgange auf dem Parteitag in Jena. Ein deutscher Sozialdemokrat hatte sich in die russische Revolution hineingeworfen und eine wehrlose Arbeiterorganisation gegründet. Als er verhaftet werden sollte, erholte er drei Polizeibeamte und verwundete einen vierten schwer. Auch diese Polizeibeamten sind Töchter des Volkes und Familienväter, sie erfüllen ihre Pflicht. Der Hebel aber bezeichnet diesen Ermordung als in der Notwehr geschehen und der ganze Parteitag erhob sich zu Ehren dieses Mannes, der vier unglückselige Beamte getötet hatte. Es die gehen mitgeteilten sonderbaren Begründungen der Urteile von Halberstadt und Wögan wirklich richtig sind, möchte ich bezweifeln. Sind sie wirklich richtig, dann sehe ich nicht an, diese Begründungen aus meiner Feder zu bedauern. Aber solche Fälle soll man nicht verallgemeinern. Ich habe schon früher auf die vielen hunderttausende Strafprozesse hingewiesen, die wir jährlich haben. Was bedeutet es demgegenüber, wenn man da ein Dutzend oder auch Dutzende Fälle zusammenfindet, wo Better gemacht worden sind, wo die Richter sich als schwache Menschen erwiesen haben. Diese Fälle bekräftigen doch nur die Regel. Mühsal gibt wieder durch die Presse eine Notiz unter der Überschrift „Ein dramatisches Urteil“. Danach sollte die Strafkammer zu Gießen einen vierzehnjährigen Jungen, der aus Unvorsichtigkeit seine dreizehn Jahre alte Schwester erschossen hatte, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt haben. Was ergab sich bei der Nachprüfung? Nicht die Strafkammer, sondern das Schöffengericht hatte den Jungen verurteilt, aber nicht zu zehn Jahren Gefängnis, sondern zu zehn Tagen Gefängnis. (Weiterer.) Auch hätte das Schöffengericht den Jungen zur bedingten Begnadigung empfohlen. Eine solche entsetzliche Verhöhnung kommt vielfach vor. Da möchte ich meinen, es sei die Pflicht nicht nur des Reichsjustizamts, sondern auch der verschiedenen Justizverwaltungen der Einzelstaaten, dann aber auch der Gerichte und der Staatsanwaltschaften, selbst, wenn solche anstößigen Urteile in der Presse finden, keine Besondere Berücksichtigung zu über, sondern den wirklichen Sachverhalt zu erörtern und ihn dann bekanntzugeben. Ich glaube, viele Mängel, die heute unbeanstandet erhoben werden, würden dann verschwinden. (Weiterer Beifall rechts.) — Abg. Dr. Jund (links): Wir halten daran fest, daß beim Etat der Justizverwaltung Beschränkungen über unsere Rechtsprechung vorgebracht werden dürfen. Dieses Recht werden wir uns nicht nehmen lassen. (Weiterer Beifall links.) Es ist bedauerlich, daß eine Reihe kleinerer Bundesstaaten mit der Einführung des Grundbuchs noch nicht fertig sind. Der Gedanke einer Mobiliarhypothek erweist sich sehr erwünscht. Die Schaffung einer internationalen Union zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen zwei Staaten wäre dringend erforderlich. Das hat die Völkervereinigung wieder gezeigt. Die Anwaltsgebühren sind ungenügend, sie müssen reformiert werden. Es erhebt sich die Frage, ob die Art, wie die Distrikte beim Reichsgericht verwaltet werden, richtig ist. Besser wäre die Bildung von Distrikten gewesen. Um die Bildung im neuen Senate beim Reichsgericht wird man nicht herumkommen trotz aller Entlassungsversuche. Sonst wäre zu beklagen, daß das unbedingte Vertrauen zum Reichsgericht im Volke schwinden könnte. Besseres würde es sich doch empfehlen, das neue Reichsgericht mit dem Verzicht auf Verlegung der Mitglieder der Kommission in den Fortschritt des Strafrechtsbuchs sollten von jedem anderen Herrn befreit werden, denn diese Kommission braucht ganze Männer. Die Strafrechtsfrage darf nicht unter einer Verantwortung der Justizminister liegen. Jeder Richter sollte ausschließlich in einer dieser beiden Gruppen beschäftigt werden. Die vielfach angeführten Urteile in Koblenz mit ein planendes Zeugnis für die Unabhängigkeit der deutschen Richter. (Beifall.) Was zum Beispiel die Wehrkammer angeht, hat, ist höchst anerkennenswert. Mit dieser Unabhängigkeit und Geschäftlichkeit hat der Vorwende das Schief in den Haken gehauen. Ich halte es für meine Pflicht, daß das im deutschen Reichstage beabsichtigt wird. (Beifall links.) Um so bedauerlicher ist die Erfahrung, die das deutsche Volk im Prozess Heber gemacht hat. Dieses Urteil zeigt eine tiefe Kluft zwischen dem Volksgemühte und der Haltung des Richters. (Zehr richtig! links.) Auf die Haltung der preussischen Verwaltung will ich nicht eingehen. Für den Angehörigen eines außerpreussischen Bundesstaates ist es ja schwer, sich in solche Verhältnisse hinein zu denken. (Weiterer links.) Man kann und denkt an den Zustand übertriebener Länder. Das Strafrecht wird von dem deutschen Volke nicht verstanden, besonders nicht in einer Zeit, wo kirchliche Sonderinteressen mit 5 bis 6 Monaten Gefängnis bestraft werden. Da verhält man nicht, wie man wegen Verletzung eines Verwaltungsbeamten zu einer solchen Strafe kommen kann. (Zehr richtig! links.) Das muß hervorgehoben werden, gerade im Zusammenhang mit dem Lob und der Anerkennung, die man anderen deutschen Richtern spenden kann. Alle Versuche, den Umfang der Beweisaufnahme gerade jetzt einzuschränken, müssen allerdings gegenüber den Erfahrungen im Heber-Prozess vollkommen scheitern. (Beifall links.) Auch die Moabit-Prozesse ermutigen nicht gerade dazu. Nun ist von Jena aus vor einigen Tagen hier in Berlin eine Bereinigung gegründet worden, der Juristen und Männer aus allen Berufsgruppen angehören, die unterstehen wollen, was denn eigentlich an dem Vorwurf wahr ist, daß der deutsche Richter weltfremd sei. Ich bitte den Staatssekretär, dieser Vereinigung sein Wohlwollen nicht zu verweigern. Wir erwarten auch, daß der Staatssekretär an die Führung der bevorstehenden Arbeiten mit jener inneren Aufrichtigkeit herangeht, die mir bei ihm voraussetzen. (Beifall.) — Staatssekretär Dr. Visco: Ein anerkennendes Wort über die Heber-Prozesse der neuen Vereinigung, die aus Juristen und Angehörigen anderer Berufe besteht, kann ich mir voll nehmen. Ich hoffe, daß diese Vereinigung durch den Austausch der verschiedenen Meinungen zu einer billigen und richtigen Beurteilung der tatsächlichen bei uns bestehenden Verhältnisse kommen wird. Ich bin dem Vorredner auch dankbar für die anerkennenden Worte für unsere Verträge und für die verheißenden Urteile. Leider hören wir, solchen Dank in diesem Sinne zu wenig. Die preussische Justizverwaltung und das Reichsjustizamt haben den dringenden Wunsch, daß die Richter abwechselnd in der Strafgeschäftsstelle und in der Zivilrechtsstelle beschäftigt werden. Sie haben aber in dieser Beziehung gar nicht die Möglichkeit einer Einwirkung. Viele Richter wollen tatsächlich nicht in der Strafgeschäftsstelle beschäftigt werden. Besseres wird ein Wandel eintreten, wenn wir unsere jungen Juristen mehr darauf hinweisen, daß das Strafrecht für uns nicht nur wichtiger für unser Volksein als das Zivilrecht ist. Tatsächlich aber leben die Richter wegen der geringeren Verantwortung die Reichsjustiz in dem Zivilrechtsdienst vor. Eine Vermehrung der Reichsgerichtsrichter hat die Verwendung der Hilfsrichter in den bisherigen Senaten hat keine großen Bedenken. Es würden dann die Senate später wieder reduziert werden

müssen, und es müßte eine vollständig neue Geschäftsverteilung eintreten. Der Staatssekretär gibt eine Übersicht über die Anlegung des Grundbuchs: Er ist im wesentlichen in dem größten Teile Deutschlands schon erfolgt und wird nach Kräften weiter betrieben. Die preussischen Anwaltskammern haben die Fragebogen wegen der Anwaltsgebühren an die Justizverwaltung zurückgehen lassen und sich geäußert, daß sie ihnen nicht geeignet erschienen, die nötigen Unterlagen zu geben. Wir sind da in Verlegenheit, denn wir nehmen nicht an, daß der Reichstag gesonnen ist, einer allgemeinen Erhöhung der Gebühren zuzustimmen, wenn das Bedürfnis nicht nachgewiesen ist. Um nun wenigstens etwas statisches Material zu beschaffen, sind in diesen Tagen die Bundesregierungen ersucht worden, von den Präsidien der Oberlandesgerichte gutachtliche Meinungen einzuholen, in der Hauptsache aber den § 9 der Gebührenordnung. Auf die geistige Anfrage des Abgeordneten Dr. Klahn teilte der Staatssekretär mit, daß der frühere Vordat von Grimm und Herroth wegen seiner Verfehlungen, die kriminell nicht strafbar waren, ohne Pension aus dem Amte entlassen worden ist und auch keinerlei Bezüge von dem Staate erhält. — Abg. Werner (Reform): Spricht für die Erhöhung der Jünglingsgebühren, fordert ein Verbot gegen die Schulliteratur und verlangt, daß den Redakteuren allgemein die Bestimmung über die Wahrung berechtigter Interessen zugesprochen werde. — Abg. Stadthagen (Soz.) bezeichnet den Vorentwurf zum Strafrecht als eine Privatarbeit ohne jeglichen Wert. Jede politische und gewerkschaftliche Freiheit werde unterbunden. Redner bringt eine Reihe von Fällen vor, in denen Sozialdemokraten besonders streng verurteilt worden seien. Das komme von der unerhörten Verhöhnung der Richter durch gewissenlose offiziöse Journalisten. Der Nord an dem Arbeiter Hermann in Koblenz sei immer noch nicht gelöst. Der Berliner Polizeipräsident habe die Mörder sogar noch gelobt. Damit habe er sich der Begünstigung des Mordes schuldig gemacht. Warum würden der Polizeipräsident und der Justizminister deswegen nicht unter Anklage gestellt? (Unruhe rechts. Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Wir leben in keinem Rechtsstaate mehr, sondern in einem Staate, in dem der Schutzmann selber die Majestät sei. Die Schmach solle an jeden, der sich zum Mörder stelle, den Mörder nicht verfolgen und der verhindern, daß Mörder verfolgt werden. (Unruhe rechts.) — Abgeordneter Schulz ruft den Redner wegen dieser Verleumdungen der höchsten Beamten Preussens zur Ordnung. — Abg. Stadthagen: Der Staatssekretär, werden Sie dafür, daß gegen die Mörder vorgegangen wird? (Beifall bei den Sozialdemokraten.) — Staatssekretär Dr. Visco: Nachdem der Herr Präsident einen Tadel ausgesprochen hat, kann ich nur sagen: Ich habe zu dieser Angelegenheit nichts mehr hinzuzufügen. (Beifall rechts. Unruhe bei den Sozialdemokraten. Weiterer ruft: Trübsalherd!) — Abgeordneter Schulz ruft den Abgeordneten Vorredner unter dauernder Unruhe der Sozialdemokraten zur Ordnung. — Abg. Zenda (Folk) beklagt sich, daß in den polnischen Verordnungen die Justiz die Politik diene. Schon seit Jahren sei sein Volk mehr als Richter angestellt worden. Ein Teil der Richter scheine sich nicht, als Hauptkollaborateure des Sozialistenvereins anzusehen; selbst das Reichsgericht könne sich politischen Tendenzen nicht verschließen. Es erhebe sich die Frage, ob die Richter, des Staates, der Staatspolitik. — Staatssekretär Dr. Visco: Das Urteil über das Reichsgericht steht fest. Ich weise den Vorwurf des Vorredners auf das entschiedenste zurück. (Beifall.) — Abg. Müller-Weinungen (Sp.) will von einer neuen Verfassung, wie sie Dr. Heber empfahl, nichts wissen. Die Moabit-Prozesse hätten die Unparteilichkeit der Richter gefährdet. Freilich seien einzelne unerhörte Mißgriffe von Richtern vorgekommen. Die Gerichte sollten nicht Politik treiben. Der Bund der Landwirte sei beim Amtsgericht Berlin-Mitte als unpolitischer Verein eingetragen. (Hört! hört! links.) Das Gericht ohne Herrn Friedrich habe für keinen Politiker zu halten. (Weiterer links.) Die juristische Ausbildung müsse von Grund auf geändert, die Richter müssen besser bezahlt werden. Redner wendet weiter gegen die ungläubig zu machende Polizeistrafenverteilung mit ihrer Verletzung der Persönlichkeit und behandelt in diesem Zusammenhang den Fall der kassischen Dienstadt auf der Insel Helgoland und den Fall Vehmman-Hohenberg. Der Abgeordnete Buddeberg werde seit Wochen von einem Faxen verfolgt, der fast täglich Schmähsbriefe an das Reichstagsparlament richte. Er sei auch schon bedroht worden, aber der Vertreter des Volksparlaments habe ihm nur raten können: Gehen Sie dem Menschen ein über den Kopf. Das sei ein Mangel in unserer Anwaltschaft. Das gemeinte Subjekt der Menschheit, der Richter, werde mit 10 Monaten bestraft, der ehrlich rudernde Bader erhalte 1 Jahr, weil er Se. Majestät den Landrat beleidigt habe. — Der Anwalt wird schließlich genehmigt. Zugleich wird eine Resolution der Kommission angenommen, die für die Strafrechtskommission drei als Kriminalisten hervorzuheben Anwälte als Mitglieder wünscht. An der Kommission war auch der Wunsch geäußert worden, daß ein Vertreter der Presse in die Strafrechtskommission delegiert werde. — Schluß 6 Uhr. — Morgen 1 Uhr beginnt die Beratung des Militärrechts.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die meisten Gesetzentwürfe, die angeblich dem Reichstage vorliegen, werden voraussichtlich in dieser Session nicht mehr erledigt werden. Es ist in Aussicht genommen, den Tagungsabschnitt für den Pfingsten zu schließen. Die Schiffsahrtsabgaben und die Beamtenversicherung sind noch ihre Erledigung finden. Das Arbeitsamtesgesetz darf als gesichert betrachtet werden. Wahrscheinlich ist, daß die Strafrechtsreform und mehrere kleinere Vorlagen noch in dieser Session zur Erledigung kommen werden.

Preussischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) In beiden Häusern des Landtages wurden heute neu eingetretene Mitglieder auf die Verfassung vereidigt. Im Herrenhaus waren dies Generaloberst v. Lindenau und Kämpfermeister Graf Platen. Erledigt wurden einige kleinere Vorlagen. — Das Abgeordnetenhaus legte die Beratung des Eisenbahnrechts bei den Verhandlungen fort. Beratung und Rechte stehen auf dem Standpunkt, daß an der Beförderungsordnung auf Jahre hinaus nichts geändert werden könne. Man müsse auch auf die Steuerzahler Rücksicht nehmen. Von anderer Seite wurden dagegen neue Aufbesserungen für verschiedene Beamtenkategorien gefordert. Auch in bezug auf die Teilnahme von Abgeordneten an Eisenbahnarbeiter-Versammlungen gingen die Meinungen auseinander. Der Minister befürwortet von einer solchen Teilnahme eine Einschränkung der Situation, weil die Wünsche der Beamten vielfach weiter gingen, als die Möglichkeit ihrer Berücksichtigung. Um Mißstände im Abordnungen zu beseitigen, soll eine Kommission aus der unteren Beamtenklasse und der Arbeiterklasse eingesetzt werden. Der sozialdemokratische Abgeordnete Petner hat eine schwarze Scheldung der Lage der Eisenbahnarbeiter und drohte schließlich mit Streik und passiver Widerstand. Minister v. Pettenbach erwiderte auf die Verheißungen der Arbeiter: Wenn das Los der Eisenbahner so wäre, wie es Petner schildert, wie ist es da möglich, daß die Verwaltung auch in der Zeit des größten Arbeitermangels ein Ueberangebot habe? Am 1. Mai vorigen Jahres bestand ein solches von 10000 Mann. (Hört, hört! rechts.) Zahlreiche Arbeiterbesprechungen stehen den Arbeitern offen. Während die Beamten nur in längeren Zeiträumen aufbessert werden, geschieht das bei den Arbeitern häufig. Die Betriebsarbeiter sind in den letzten 7 Jahren um 205 Mark aufgebessert worden. Die

Beamten sind in den letzten Jahren um 22, die Arbeiter um 29 Prozent aufgebessert worden. Die preussischen Eisenbahnverwaltungen seien bekannt als Arbeiterfeinde, und sie sollten noch weiter verbessert werden. (Beifall.) Wenn der Abgeordnete Petner, so schloß der Minister, außer dem Streik auch noch die passive Resistenz empfiehlt, so erkläre ich, daß wir aus dieser Möglichkeit zu befragen wissen werden, und daß es uns dazu nicht an Mitteln fehlt. (Weiterer Beifall.) — Weiterberatung morgen.

Der Kronprinz in Kalkutta.

Kalkutta. Als sich der Kronprinz am vorigen Sonnabend auf der Tigerjagd befand, wurde ein Kulltreiber von einem Tiger schwer verletzt. Der Kronprinz brachte den Verwundeten in seinem eigenen Boot nach dem Militärhospital, besuchte ihn jeden Tag und beschickte ihn freigelegt.

Kalkutta. In einem Rückblick auf den letzten Ausflug des deutschen Kronprinzen schreibt „Völkner“, daß der Kronprinz großes Interesse für die Verhältnisse Ostindiens, die von denen anderer Teile Indiens in vielen Beziehungen abweichen, bekundet habe. Auch auf diesem Teile seiner Reise hätten ihm die besten Kenner des Landes zur Seite gestanden. Dieser wohlgeleitete Ausflug nach Ostindien bilde einen harmonischen Abichluß der indischen Reise des Kronprinzen.

Zur Frage der Schiffsahrtsabgaben.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Schiffsahrtsabgabenkommission des Reichstages beendete heute der Vorsitzende der Volkspartei seinen in der letzten Sitzung nach mehrwöchiger Dauer abgebrochenen Vortrag. Er suchte nachzuweisen, daß das von der Regierung vorgelegte Material durchaus lüdenhaft und nicht überall zureichend sei. Unter den Gründen gegen die Abgaben betonte er besonders auch die Befürchtung einer Benachteiligung der arbeitenden Bevölkerung in den Industrien an den Oberläufen der Ströme, denn diese müßten bei ihrer ungünstigen Lage erhöhte Kosten tragen und würden sie auf die Löhne der Arbeiter abwälzen müssen, wenn sie konkurrenzfähig bleiben sollen. Ministerialdirektor Peters nahm dann das Wort zu einer längeren Erwiderung, in der er besonders in der Frage der Reichsverfassung seinen bekannten Standpunkt vertrat, und schloß mit der Bitte, den Blick in die Zukunft zu richten und Mittel und Wege zu schaffen zum weiteren Ausbau der Wasserstraßen. Ein nationalliberales Kommissionsmitglied aus Sachsen sprach darauf gegen die Schiffsahrtsabgaben. Er hält sie für durchaus verfehlt. Ob eine Verfassungsänderung notwendig sei, wolle er ganz dahinstellen lassen. Es komme auf die Mehrheit des Reichstages an. Aber das Vorgehen Preussens müsse Widerstand erwecken. Redner bemerkt, er habe gehört, daß nun auch die Reichsregierung eine Verfassungsänderung für notwendig halte. Die Bundesstaaten und ebenso auch Deutschland wollten es wissen, wie die Schiffsahrtsabgaben ausfallen. Die Prüfung der einzelnen Paragraphen müsse jedenfalls vorbehalten werden. Redner erhebt grundsätzlichen Widerspruch gegen die Einrichtung von Strombauverbänden, die er auch gerichtet für nötig hält. Es sei unmöglich, das Reich für verschiedene Stromgebiete zu verschiedenen Zeiten einzuführen. Er äußert die Befürchtung, daß, wenn das Reich fertig sei, für die Zustimmung der Reichsversammlung zu hoher Kaufpreis gezahlt werden müsse, daß dann das Deutsche Reich werde bluten müssen. Redner fragt, ob die Befreiung der Tarifhöhe in die Hände der einzelstaatlichen Regierungen gelegt werden solle. Der Regierungsvortrag behauptet, daß die Tarifhöhe bei den Einzelstaaten zutricke. Das sei allerdings bei den Eisenbahnen der Fall, beweise aber für die Ströme nichts, die staatliche Grenzen nicht kennen. Die Tarifhöhefrage sei sehr wichtig. Wenn sie den Einzelstaaten zutricke, so könne Preußen a. B. auf seinen Strombezügen beliebige Abgaben erheben. Würde einmal Artikel 54 der Reichsverfassung durchbrochen, so gebe es allerlei Mittel, Schiffsahrtsabgaben einzuführen. Redner erörtert das Verhältnis zwischen den Partikularisten und den Reichern und sieht in den Bestimmungen der Vorlage eine Schädigung des Mittelstandes und Kleinbürgertums. Die Nachprüfung der Tarifhöhe ergebe, daß deren Unterlage in dieser Beziehung unzureichend, die Angaben also falsch seien. Auch sonst widerspricht Redner den Angaben des von der Regierung vorgelegten Materials. Er empfiehlt Anträge, die die Namen der sächsischen nationalliberalen Abgeordneten Dr. Jund und Dr. Heine zu tragen. Danach sollen nur für sichtbare Anlagen Abgaben erhoben werden; sonst könnten auch Verwaltungskosten in Anrechnung kommen, und da sei ein Mißtrauen sehr berechtigt. Redner spricht sich in dieser Beziehung sehr scharf gegen die Vorlage aus. Der Bedarf der Gebiete werde verfallen, wenn in diese auch Verwaltungsstellen, Strompolizei usw. einbezogen würden. Auch Kosten, die durch elementare Ereignisse entstünden, dürften nicht in Form von Abgaben erhoben werden. Redner äußert noch Mißtrauen gegen die Erklärung, daß der Güterverkehr nicht abnehmen werde. In dem Nebeneinkommen mit Baden und Bayern sei ein Zug stehen geblieben, der Anstoß zu der Annahme gebe, daß der Güterverkehr der Regelung unterworfen werden solle. Redner lehnt daher der ganzen Vorlage mißtrauisch gegenüber und verlangt Garantien. Die Beratung wird am Freitag fortgesetzt.

Die Privatbeamtenversicherung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Anderslautende Nachrichten gegenüber kann die „Dtsch. Post.“ versichern, daß von Seiten des Bundesrats alles geschehe, um den Entwurf des Privatbeamtenversicherungsgesetzes baldigt zu verabschieden und dem Reichstage vorzulegen. Besprechungen mit den Interessenten finden überhaupt nicht mehr statt, da diese möglichst eingehend gehört worden sind.

Wesentliche Versammlung des Vereins zur Förderung der Moorkultur.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Verein zur Förderung der Moorkultur im Reich hatte hier heute vormittag eine öffentliche Versammlung nach dem Kaiserhof des „Hethgold“ eingeladen, um seine Ideen und Bestrebungen einem größeren Kreise von Interessenten, denen die Sitzungen des Deutschen Landwirtschaftsrates nicht zugänglich sind, durch hervorragende Redner zu erläutern. Den Gegenstand der Vorträge bildete allgemein: „Die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Moore und Weiden für die innere Kolonisation und für die Verlesung Deutschlands mit Vieh.“ Der Vorsitzende Freiherr v. Wangenheim eröffnete die Versammlung mit dem Kaiserhof. Hiermit begrüßte Herrl. Web. Oberregierungsrat Dr. Hecker (Bavaria) die Erledigten mit einer Ansprache, in der er ausführte: Wir leben und arbeiten. Nach dieser Richtung scheint die Entwicklung in fruchtbringender Weise gehen zu haben. Denn wenn auch die Anstrengungen über ihre Ursachen auseinandergehen, so ist man doch in Deutschland darin einig, daß die Viehwirtschaft nur beibehalten und ihr in Zukunft vorgebeugt werden kann durch eine Vermehrung der landwirtschaftlichen Viehproduktion. Hier tritt wieder einmal eine außerordentliche Aufgabe an uns heran, in deren Lösung sich alle Glieder der Nation zusammenschließen können. Die Voraussetzung für diese Vermehrung der Viehproduktion ist eine Erhöhung der Futterproduktion. Die Viehwirtschaft hat letztere allerdings bereits außerordentlich erhöht, aber ihre Zielsetzung findet eine natürliche Grenze an dem Mangel des vorhandenen Kulturlandes. Da ist die Frage wohl berechtigt, ob nicht angestrichelt der fortwährenden Zunahme unserer Bevölkerung die Zeit kommen wird, wo selbst bei intensiver Ausnutzung der Kulturlächen es uns nicht mehr möglich sein wird, unser Volk ausreichend zu ernähren, und ob wir nicht fürchten müssen, in dieser Beziehung vom Auslande in unerwünschter Weise ab-

Wagge zu werden. Indes können wir jetzt sagen, daß dies nicht zu erwarten ist. Wir haben ein Mittel, und unsere Selbständigkeit zu erhalten. Dieses Mittel besteht in der Kultivierung unserer großen Moore und Heiden. — An erster Stelle sprach Johann Professor Dr. Tacke (Bremen) über die Ausdehnung und Beschaffenheit der deutschen Moore im allgemeinen, sowie über die technischen Grundlagen von Moorkultur und der verschiedenen Kulturverfahren. Der Referent veranschlagt die Ausdehnung der Moore auf 2000000 Hektar, auf denen 70000 Familien gutes Auskommen finden und von denen 90 Millionen Doppelzentner Fleisch auf den Markt gebracht werden könnten. Kultiviert seien von der vorhandenen Fläche erst 10 bis 15 Prozent. — Es kamen darauf eine Reihe von Rednern zum Wort, die den Betrieb auf dem Moore in den verschiedenen Gegenden Deutschlands schilderten.

Feiertage in Rom.

Rom. (Priv.-Tel.) Das Festprogramm ist jetzt wie folgt festgesetzt worden: 27. März: Gedenkfeier und Festrede im Kapitolsaal im Beisein der Majestäten, Minister, Diplomaten und Vertreter des Senats und der Kammer; am Nachmittag Eröffnung der Internationalen Kunstausstellung, abends Empfang im Stadthaus; 28. März: Eröffnung des Kongresses italienischer Bürgermeister; 29. März: Einweihung der militärisch-historischen Ausstellung in der Engelsburg und der Archäologischen Ausstellung in den Diokletian-Thermen, Galavorstellung im Teatro Costanzi; 30. April: Eröffnung der ethnographischen Ausstellung; 29. April: Eröffnung der Gewerbeausstellung.

Norwegen und Rußland.

Christiana. Staatsminister Snow erklärte im Gegenstand zu Aeußerungen, die er einem Zeitungsbericht gegenüber gemacht haben sollte, das Verhältnis Norwegens zu Rußland sei immer freundschaftlich gewesen. Die Frage der Territorialgrenze am Weißen Meer gehe Norwegen nicht direkt an. Die Auslagen einzelner Blätter hierüber seien irreführend. Wenn Norwegen in sehr bescheidenem Umfang die Entsendung einer größeren Truppenmacht in den nördlichen Landestheil plane, so gehe dies in Uebereinstimmung mit der neuen Sicherheitsorganisation und bezwecke einzig eine notwendige Verteidigung zum Schutz der Neutralität Norwegens.

Sieben Reisende im Zuge verbrannt.

Berm. Auf der Strecke Wiatka-Tscheljabinsk geriet in der vergangenen Nacht in der Nähe der Station Wodneschnoi infolge Entzündung ätherischen Öls ein Personenwagen 3. Klasse eines Zuges in Brand. Sieben Fahrgäste verbrannten, weitere 32 erlitten Brandwunden.

Zur Lage in Portugal.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenüber den verschiedenen Nachrichten über die gegenwärtigen Verhältnisse in Portugal, die geeignet sind, eine Gefährdung des Handels zwischen Deutschland und Portugal herbeizuführen, hat die hiesige portugiesische Gesandtschaft den Vertretern der Kaufmannschaft von Berlin mitgeteilt, daß nach offiziellen Nachrichten aus Lissabon die Lage im ganzen Lande normal ist und daß der Entfall der wirtschaftlichen Kräfte des Landes kein Hindernis im Wege liege.

Zur Lage in Griechenland.

Athen. Zwischen König Georg und dem Reichthum soll es zu einer Meinungsverschiedenheit gekommen sein. Während der König für die Schaffung einer ersten Kammer sei, vertritt die Regierung die Ansicht, daß diese Angelegenheit nicht ohne Behätigung der Wähler in Angriff genommen werden dürfe.

London. (Priv.-Tel.) „News“ melden aus Athen: Die innerpolitische Lage beruhigt sich immer noch nicht. Die Opposition im Heere nimmt infolge der drakonischen Herrschaft Venizelos zu. Offiziere nehmen wieder in voller Uniform an oppositionellen politischen Versammlungen teil. Mehrere Mütter berichten, daß Venizelos vom König bereits weitgehende Diktaturvollmachten erhalten hat.

Schwere Erkrankung des Königs von Montenegro.

Cetinje. (Priv.-Tel.) Der Zustand König Nikolas von Montenegro hat sich in der vergangenen Nacht bedeutend verschlimmert. An die Behörden der fremden Staaten in Cetinje werden täglich zwei Krankheitsberichte geschickt.

Der Aufstand im Jemen.

London. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen aus Konstantinopel sind am letzten Sonnabend 3000 Mann neue Truppen als letzter Transport nach Arabien abgegangen. Die Flotte läßt erklären, daß die Stadt Soudras von den türkischen Truppen erobert und mehrere Führer der Rebellen gefangen sind.

London. (Priv.-Tel.) Die Blätter melden aus Konstantinopel: Vier neue Reservenjahrgänge sind mobil gemacht worden. Der Feldzug im Jemen dauert immer noch fort, die offiziellen Siegesnachrichten haben bisher keine Behätigung gefunden.

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

New York. (Priv.-Tel.) „Sun“ bringt neue Meldungen von Stepan der mexikanischen Rebellen über die Regierungstruppen. In den letzten Tagen haben wieder mehrere heftige Zusammenstöße stattgefunden, bei denen während des offenen Kampfes ein Teil der Regierungstruppen zu den Aufständischen überging. „Sun“ zufolge planen die Rebellenführer den Marsch nach der Hauptstadt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur heutigen Frühstückstafel beim Kaiserpaar war die Königin von Schweden geladen, die infolge hier weilte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der deutsche Generalkonsul in Sidon Dr. Irmer hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied erbeten und erhalten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das von der Deeresverwaltung bestellte neue Luftschiff nach dem Typ „Paravel“ soll ebenso, wie der bei der Zepplin-Luftschiffbau-Gesellschaft nunmehr bestellte „Zepplin“ eine Eigengewichtskraft von 16 bis 17 Sekundenmeter aufweisen und gleichzeitig einen Rauminhalt von rund 5700 Kubikmeter erhalten. Zwei Motore von je 160 PS. dienen zum Antrieb der beiden halbkugelförmigen Schrauben. Die Abfederung des Paravel-Luftschiffes, das die Bezeichnung „P. 3“ erhalten soll, dürfte bereits im Frühjahr erfolgen. Die Motoren, die Säule und sonstige Teile sind bereits in Bitterfeld eingetroffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die für Sonnabend, den 25. Februar, angelegte Hauptversammlung des Bundes der Landwirte in Pöben muß wegen der Gefahr der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche bis auf weiteres verschoben werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Verhütung der Einschleppung der Pest ist die Ein- und Durchfuhr von Leinwäse, alter und getragener Kleidungsstücke oder von Teilen solcher Kleidungsstücke, s. B. sogenannter Chinawatte, von gebrauchtem Bettzeug aus China verboten worden. Auf Leinwäse, Bettzeug und Kleidungsstücke, die Reisende zu ihrem Gebrauch mit sich führen oder die als Umhangstücke eingeführt werden, findet das Verbot keine Anwendung, doch kann die Gestaltung ihrer Einfuhr von einer vorherigen Desinfektion abhängig gemacht werden. Dem Reichskanzler bleibt vorbehalten, Ausnahmen von dem Verbot unter Anordnung der erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen auszusprechen.

Kittenburg. (Priv.-Tel.) In Monstab zerleinerte ein Bäckermeister mit einem Warten Brotmeister

hartes Brot für die Pferde. Das Messer rutschte plötzlich ab und drang dabei dem Manne ins Herz, so daß er tot zu Boden stürzte.

Deßau. (Priv.-Tel.) Der Landtag des Herzogtums Anhalt wurde heute vom Staatsminister Lause eröffnet. Der Minister bezeichnete das finanzielle Ergebnis des abgelaufenen Rechnungsjahres als besonders günstig. Auch der Etat gewähre ein erfreuliches Bild.

Meran. (Priv.-Tel.) Die Laugenbütte wurde erbrochen und der Schmelzbehälter beraubt. Der Einbruch wurde von einem Dresdner Touristen entdeckt, der mit einem Führer die Bütte besuchte.

Paris. Da die heutige Vormittagsitzung der Kammer völlig von der Debatte über das Unterrichtsbudget ausgefüllt wurde, ist die Weiterberatung über die Kielegung zweier Panzerfahrzeuge im Jahre 1911 auf morgen vertagt worden. Das Unterrichtsbudget ist angenommen worden. (Verf. Tagesgeschichte.)

Petersburg. (Priv.-Tel.) Juristische Schneestürme wüten in ganz Rußland. In Rußisch-Polen ist bis 22 Grad Kälte zu verzeichnen. Durch die Schneestürme sind viele Häuser eingestürzt und ganze Dorfschaften zerstört. Nach Kantasten sind alle Drahtverbindungen gelöst.

New York. (Priv.-Tel.) „Sun“ zufolge haben in Haiti am Sonntag weitere Hinrichtungen bekannter Persönlichkeiten stattgefunden.

Konstantinopel. Auch hier waren mehrere Erderschütterungen zu verzeichnen. Im Wilajet Monastr hat das Erdbeben die untere Stadt von Scharowe in einen Trümmerhaufen verwandelt. In Saloniki wurden Misse in Dörfern festgesetzt.

Philadelphia. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff wurde heute von der Staatsuniversität von Pennsylvania zum Ehrendoktor ernannt. Die Feierlichkeiten nahmen einen äußerst eindrucksvollen Verlauf. Der Botschafter sprach über deutsche soziale Probleme.

Kalkutta. Vergangene Nacht wurde ein Offizier der politischen Abteilung der Hindupolizei von bengalischen Anarchisten in einer dunklen, ruhigen Straße erschossen. Die Täter sind entkommen.

(Nachst einzuachende Tevelchen siehe Seite 4.)

Paris. (3 Uhr nachm.) Heute 97,92°, 21. Januar 105,45. Neue Vorkursen 85,75. Später 86,25. Zinsen (uninkl. Anleihe) 94,37. Türkenanleihe 219,25. Staatsbahn 801. Lombarden —. Ottomanbank 706. —. —.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Februar 26,95, per Mai-August 27,20, rührl. —. Roggen per Februar 24,80, per Mai-August 25,25, matt. —. Spiritus per Februar 60,50, per September-Dezember 48. —. rührl.

London. Rullermarkt. Amerikanischer und englischer Weizen steigt, Amerikanischer und Donauer Mais ruhig, aber heilig. Amerikanisches und englisches Mehl trägt. Werte schwach, 3 d niedriger. —. —. —.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König ist mit Gefolge wohlbekannt in Hof eingetroffen. Er hat außer anderem Bild auch Büffel und Arabische erlegt.

— Am Mittwoch nachmittags besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian, Prinz Ernst Heinrich und die drei Prinzessinnen in Begleitung des Herrn Majors Aron, D. W. und einer Erzieherin den Zoologischen Garten. Die Herrschaften interessierten sich außerordentlich für die Reueherstellungen. Auch der Tierbestand wurde eingehend besichtigt. Die Prinzessinnen nahmen außerdem noch die Tiergemälde-Ausstellung von Rib Curme im Konzerthaus in Augenschein.

— Der neue Superintendent von Dresden. Die Betätigung des zum Pfarzer an der Kreuzkirche gewählten Pastors Dr. Köhler von der Dreikönigskirche in Dresden-Neustadt als Superintendent der Eparchie Dresden I ist gestern durch das Konsistorium und die in evangelischer beauftragten Minister erfolgt. Pastor prim. Köhler wird, wie schon im geistlichen Morgenblatt berichtet, zu Ostern sein neues Amt an der Kreuzkirche antreten.

— Den Schulknaben Max Walter Poeme und Erich Rudolf Seelig in Jittau wurde für Errettung des Schulknaben Erich Armbrust dafelbst je eine Geldbelohnung bewilligt.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg hat in Vertretung Sr. Majestät des Königs genehmigt, daß der Vorsteher des Vorstandes der Sächsisch-Thüringischen Eisen- und Stahlwerks-Gesellschaft, Maschinenfabrikant Kunad in Leipzig, den preussischen Orden Adlerorden 1. Klasse annehme und trage.

— In der großen militärischen Feier, die vom 102. Infanterie-Regiment in Jittau am 12. März anlässlich des 90. Geburtstages seines Chefs, des Prinz-Regenten Vitold von Bayern veranstaltet wird, werden folgende Einzelheiten berichtet: Prinz Johann Georg trifft am 12. März, vormittags 11 Uhr 46 Minuten in Jittau ein, um als Vertreter des Königs gemeinsam mit dem Regiment den 90. Geburtstag des Prinz-Regenten festlich zu begehen. In Begleitung des Prinzen werden sich befinden: der Flügeladjutant des Königs Oberleutnant Weiler, der persönliche Adjutant Hauptmann v. Elsterlein, der bairische Gesandte in Dresden Graf Montalces, der Kriegsminister Generaloberst Freiherr v. Panten usw. Vom Bahnhof wird der Prinz durch Bahnhofsstraße, Promenade, Am Park, Kaiser-Wilhelm-Platz, Grottaufer Straße und Messerstraße nach der neuen Kaserne fahren, um dort dem Festgottesdienst beizuwohnen und die Parade abzusprechen. Den Festgottesdienst wird der evangelische Garnisonkapellmeister, Herr Pastor Goch, leiten. An dem um 1.30 Uhr nachmittags im Offizierskafino stattfindenden Festessen nehmen außer dem Prinzen die direkten Vorgesetzten des Regiments, Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, viele ehemalige Offiziere des Regiments, Meeresoffiziere usw. teil. Der einzige Trinkspruch, der gehalten wird, wird Prinz Johann Georg auf den Prinz-Regenten ausbringen. 4.15 Uhr nachmittags verläßt der Prinz das Kasino, um sich auf demselben Wege nach dem Bahnhof zu begeben, von wo die Rückfahrt nach Dresden um 4.45 Uhr nachmittags erfolgt.

— In Gegenwart Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg fand am Sonntag, wie bereits kurz erwähnt, im Ministerium des Innern eine Sitzung des Landesausschusses für Krüppelfürsorge statt. Es wurde zunächst berichtet über das Ergebnis der Besichtigung der einzelnen aus Staatsmitteln unterhaltenen Krüppelanstalten, sowie eine ausführliche Darlegung des gegenwärtigen Standes der Krüppelfürsorge in Sachsen gegeben und im Anschluß hieran eine vom Ministerium des Innern auf Anregung des Landesausschusses erlassene Verordnung vorgelesen, welche die Aufmerksamkeit der Behörden und insbesondere auch der Gemeinden auf die Krüppelfürsorge lenken soll. Nachdem sodann ausführlich über die geplante Darstellung der Krüppelfürsorge in der bevorstehenden Hygiene-Ausstellung berichtet worden war, wurde über die Verteilung der für das laufende Jahr zur Verfügung stehenden Staatsmittel beraten. Es wurde beschloffen, die Mittel in gleicher Weise wie im vorigen Jahre zu vergeben, der Zwischener Anhalt aber mit Rücksicht auf ihre wenig günstige Vermögenslage außerdem noch eine besondere Beihilfe aus den eigenen Mitteln des Landesausschusses zuzuwenden. Für die kommende Etatsperiode soll um Einstellung eines größeren einmaligen Betrages, der den Anhalten insbesondere zu Vergrößerungsarbeiten dienen soll, sowie um Erhöhung der laufenden Beihilfe gebeten werden.

— Die Allgemeine Sächsische Bürgermeisterei-Vereinigung hielt gestern im Stadtverordnetensaal eine Sitzung ab, die von Herrn Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Weiler

geleitet wurde und von 78 Mitgliedern besucht war. Auf der Tagesordnung stand die Frage der einheitlichen Regelung der Bergpflegelöhne für die Unterbringung städtischer Kottkinder in Kantonslagern; in der Aussprache wurde die Notwendigkeit einer einheitlichen Regelung betont. Zur Unterbringung von Geisteskranken aus den Städten in den Landesanstalten die Verammlung, eine Petition an die Königlich-Preussische Regierung und den nächsten Landtag um Verbesserung des bestehenden Zustandes zu richten. Mit der Ausarbeitung der Petition wurde eine 14gliedrige Kommission betraut. Darauf wurde ein Referat über die Verlegung der Renteneinsparungs-Cassas gehalten, das den einzelnen Stadtverordneten gedruckt zugehen soll. Das weitere beschloß die Verammlung mit der Frage, welche Wirkung die Grundforderungen der sächsischen Lehrer-Schaft zu dem neuen Volksschulgesetz auf die Finanzen der Städte mit revidierter Städteordnung haben werde und beauftragte das Statistische Amt der Stadt Dresden mit der Anfertigung einer Aufstellung der den einzelnen Städten erwachsenden Mehrausgaben.

— Hans Grades Einbrüche auf seiner Flugmaschine. Der bekannte Alieger Grade, der am 6. und 8. August auch in Dresden erfolgreiche Schauläge veranstaltete, sprach am Montag in Leipzig in einer von dortigen Vereinen für Luftschiffahrt nach der Universität einberufenen Propaganda-Versammlung über „Beobachtungen und Entdeckungen bei Höhen- und Heberlandflügen“. Im Gegenstand zu den Verhandlungen früherer Zeiten, so etwa führte der Redner aus, die Schauläge und Schnellflüge bevorzugten, stehen wir im Zeichen der Heberlandflüge. Hierzu ist nötig, daß das Flugzeug eine gewisse Entwicklung hinter sich hat, um sein Reich mit Sicherheit bestreiten zu können. Zur Überwindung von Heberlandflügen gehört eine Vorübung in Höhen- und Orientierungsflügen. Mancher, bemerkte Grade humoristisch, er hob sich über die Kronen der Bäume und sagte: „Ich war oben!“ Alie aber schnell wieder nieder, zur eigenen Sicherheit. Es gibt nämlich eine gewisse Höhenangst. Diese ist nicht mit dem Schwindelgefühl zu vergleichen, das den Menschen beim Ausstieg von hohen Türmen, Berggipfeln u. dgl. ergrift. Der Alieger ist zwischen einigen Trüben aufgehängt in einem Vermeidungs- und schaut 3. bis 100 Meter herab. Da berechnet er, so ging es dem Redner ein selbst, ob die Trübe auch halten wird, und schaut die Trübe prüfend an. Sie können 4000 Kilogramm Belastung tragen, sollten sie dem Gewicht des Aliegers nachgeben? Ist man längere Zeit Alieger, so lernt man die Maschine beherrschen und ihre Stärken und Schwächen kennen. Das ist es, was das Sicherheitsgefühl bei den Höhenflügen bedeutet. Voraussetzung ist aber, daß der Alieger seine Maschine bauernd selbst in Ordnung hält. Zur Erwerbung von Erlöskenntnis sind Höhenflüge eine Vorbereitung auf Heberlandflüge. Denn auf den Kompaß, der durch Stahl- und Eisenblech beeinflußt wird, ist kein Verlaß. Redner hat bei seinen Heberlandflügen die Sonne zu Hilfe genommen. Die auf eine Karte gezeichnete Schattenlinie eines Pfeilchens gab die Richtung. Denn der Alieger mußte in der gleichen Schattenlinie stehen. Daraus das Betrachten der Wegend ist die Hauptfrage. Denn der Motor hat manchmal seine Runden und will anders, als der Venter will. Dann heißt es im Gleichgewicht landen. Eine Panne kommt meist nicht plötzlich, Aussehen eines Hindernisses um. kündigt sie an. Kenntnis des Geländes ermöglicht dann ein gefahrloses Landen. Die meisten Unfälle der letzten Zeit sind der Unvorsichtigkeit der Führer, einige auch der Unwegenmächtigkeit der Maschinen zuzuschreiben. „Ich hoffe“, so schloß Grade, daß der Rundflug durch Sachsen das Publikum Vertrauen für den neuen Zweig der Technik lehren wird.“

Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

Die Vereinigung Deutscher Schweinezüchter in der Teutischen Landwirtschafts-Gesellschaft hielt im Rahmen der großen Landwirtschaftswoche eine Mitgliederversammlung in Berlin ab, der u. a. auch der frühere Landwirtschaftsminister v. Rodde beizuwohnte und in der Professor Ruhagen (Stettin) über „Viehzucht und Fleischverwertung Deutschlands vom volkswirtschaftlichen Standpunkt unter Berücksichtigung der Schweinezucht“ sprach. Der Redner führte aus: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Viehzucht läßt sich in einem ganz kurzen Satz andeuten: Die Fleischverwertung des deutschen Volkes muß sich in erster Linie auf die inländische Produktion stützen. Diese Ansicht, die ja in der letzten Zeit außerordentlich oft vertreten worden ist, spreche auch ich aus voller Ueberzeugung aus, und zwar nicht nur in Berücksichtigung des großen grundlegenden nationalen Interesses am Gedeihen der Landwirtschaft, sondern auch im Hinblick auf die internationalen Produktionsbedingungen für Fleisch. Die Voraussetzung dafür, daß die deutsche Landwirtschaft der Erfüllung dieser Aufgabe sich so rasch hat nähern können, lag zweifellos an dem entscheidenden Seuchenschutz, zu dem sich das Deutsche Reich entschloffen hat. (Sehr richtig!) Man kann ja darüber im Zweifel sein, ob nicht der Seuchenschutz in mancher Beziehung zu weit geht (Doh!), s. B. hinsichtlich des Fleisches, wo mir eine allzu einseitige Ausdehnung auf die Ansicht der tierärztlichen Spezialisten abgewälzt zu haben scheint. Im großen und ganzen hat aber der Seuchenschutz außerordentlich segensreich gewirkt, und nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die gesamte Volkswirtschaft. (Sehr richtig!) Unsere Fleischproduktion hat große Fortschritte gemacht, und wenn der Seuchenschutz gefehlt hätte, so hätte das Minus in unserer eigenen Produktion auch kaum durch die ausländische Viehverwertung beseligt werden können. Denn auch die ausländische Produktion löst sich nicht unbeschränkt freieren. Die Verhältnisse haben sich in den letzten Jahren erheblich geändert, und an Stelle der billigen Steppenviehproduktion tritt mehr und mehr eine intensivere Viehzucht, die auf den Ackerbau mit geknüpft ist, die also einen Joch der Landwirtschaft, wie wir sie auffassen, darstellt. Dazu kommt, daß die Qualität des ausländischen Viehes, und vor allem des Fleisches, durchweg nicht der Qualität unserer eigenen Produktion gleichkommt. Außerdem sind die eigentümlichen Preisabflutungen des Auslandes von ungünstigem Einfluß auf unsere Fleischverwertung. Es ist zweifellos, daß unsere eigenen Produzenten durch die Abhängigkeit von anderen Mächten schwer geschädigt würden, wenn sie in bedeutendem Maße vom Auslande Fleisch erhielten. Hiergegen schützt sich aber die deutsche Landwirtschaft nicht allein durch Seuchenschutzgesetze, sondern auch durch Viehquoten. Wenn aber bei der Einfuhr von 100 Rik. gefrorenen Fleisches ein Zoll von 35 Mark erhoben wird, so wird man sich fragen müssen, ob hier nicht, das Guten zu viel getan ist. Wechselt Widerstand und Cho-Anfe. Doch haben die Viehquoten doch immer eine ganz andere Bedeutung als die Viehquoten. Denn unsere Viehproduktion löst sich nicht in einem so außerordentlich schnellen Tempo ab, wie die Bevölkerung anwächst. Das ist meine persönliche Ansicht, und ich kann es mir denken, daß sie nicht von allen hier Anwesenden geteilt wird. (Sehr richtig!) Und Weiterheit.) Im großen und ganzen sollen die Viehquoten den inländischen Konsumenten zur Verfügung stehen. (Ja, ja!) Mit dem Vieh- und Fleischzoll verhält es sich aber anders. Die Viehquoten nähert sich dem Charakter eines Gewerbes, und wenn wir für ein Gewerbe einen Schutz zoll errichten, so wird dieser Zoll nicht vom Inlande allein getragen, er hat die Wirkung, daß nun die Viehquoten in der geschützten Industrie sich bedeutend vermehren kann, und dadurch werden die Preise verbilligt. Für die Frage unserer Viehverwertung ist aber ferner die Möglichkeit, unsere Fleischproduktion auch durch die Verwertung mit ausländischen Futtermitteln zu

beden, sehr wichtig. Von einer Monopolstellung unserer deutschen Viehzucht, wie das häufig von freihändlerischer Seite behauptet wird, ist also nicht zu reden, denn wir beziehen durch die Futtermittel die vollkommenen Stoffe her...

Schwierigkeiten, die Fürst Bismarck vor 30 Jahren geschildert hat, bestehen auch heute noch und werden auch bei den neuen Beratungen des Bundesrats über die Frage der Erhebung der Reichslande zu einem Bundesstaate maßgebend sein.

Tagesgeschichte.

Die Reisepläne des Kaisers.

In der Öffentlichkeit unterhält man sich augenblicklich lebhaft darüber, ob der Deutsche Kaiser auf seiner Fahrt nach Korfu oder auf seiner Rückreise eine Zusammenkunft mit dem König Viktor Emanuel von Italien haben wird. Wie die „N. W. Z.“ hört, beruhen alle Meldungen, die hierzu verbreitet worden sind, auf mehr oder weniger freien Kombinationen. Der Kaiser unternimmt, von seiner Familie begleitet, die Fahrt nach Korfu als Privatmann nach seinem Besitztum und zu seiner Erholung, wie jeder vielbeschäftigte Mann im Frühjahr kurze Zeit lang auszurufen sucht. Die Frage, ob der Kaiser bei dieser Fahrt, die natürlich auf einer Strecke italienisches Gebiet berühren muß, den italienischen Souverän sehen werde, ist, gerade mit Rücksicht auf den absolut privaten Charakter der Fahrt, anfangs schwerlich überhaupt ins Auge gefaßt worden. Die Veruche radikaler italienischer Blätter, dem Deutschen Kaiser und dem Könige von Italien eine Begegnung bei dieser Gelegenheit, als Demonstration gegen den Papst, aufzuzwingen, sind, wie wir zu wissen glauben, in Berlin als unerschütterlich unmöglich in private Entschlüsse empfunden worden.

Preußen und die Tschechen.

Hinsichtlich der im preussischen Staatsgebiet befindlichen Tschechen gelten nach den vom Minister des Innern erlassenen neueren Vorschriften folgende Bestimmungen: 1. Die im Jahre 1910 aus dem Auslande neu zugewandenen Handwerksgesellen und Lehrlinge müssen bis längstens 1. September 1911 in ihre Heimat zurückkehren. Den übrigen tschechischen Handwerksgesellen und Lehrlingen kann der weitere Aufenthalt im Inlande widerwillig gestattet werden, solange sie sich nicht persönlich läßt machen. 2. Die in den Jahren 1908 und 1910 zugewandenen tschechischen Arbeiter haben bis spätestens 30. Dezember 1911 das Inland zu verlassen. Ihre etwaige Wiedereinführung ist nicht vor dem 1. Februar 1912 und nur in den für sie freigegebenen Betrieben und bei Arbeitgeber gestattet, die die dazu erforderliche Genehmigung des zuständigen Landrats für das betreffende Jahr erhalten haben. Die vor dem Jahre 1908 zugewandenen tschechischen Arbeiter dürfen vorläufig weiter im Inlande bleiben. Diese neuen Bestimmungen sollen künftighin unmissverständlich durchgesetzt werden. Aus ihrer Heimat neu zuziehende tschechische Handwerker sind foran nicht mehr einzulassen.

Frankreichs Schiffbauten.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfs betr. Neilegung zweier Panzerschiffe im Jahre 1911 erklärte der französische Marineminister, die beiden Panzerschiffe würden mit den letzten Neuerungen der Technik ausgestattet werden. Der Minister zeigte die Pläne eines auf lange Zeit festgelegten Neubauprogramms. Die Neubauten würden an die Privatindustrie vergeben werden. Chaumet sprach die Ansicht aus, daß die Staatswerke häufig teurer arbeiteten, als die Privatindustrie. Redner wies den Sozialisten vor, daß sie sich gegen die Wehrkraft Frankreichs vergingen. Die Sozialisten antworteten hierauf mit scharfen Ausfällen. Es entstand heftiger Lärm und Wortwechsel zwischen den Republikanern und den Sozialisten. Die Sitzung wurde aufgehoben und die Weiterberatung vertagt.

Anwärter Politik und Vetobill in England.

Im englischen Unterhaus erwiderte auf eine Frage des Liberalen Major, ob Deutschland oder die Türkei irgendwelche Schritte unternommen hätten, um eine Verständigung mit der britischen Regierung, insbesondere in betreff der Bagdadbahn zu erreichen, Sir Edward Grey: „Unterredungen über die Bagdadbahnfrage haben sowohl mit Deutschland als auch mit der Türkei, zu verschiedenen Zeitpunkten während der letzten Jahre stattgefunden.“ Eine weitere Anfrage betraf den Bericht über eine Mobilisierung der russischen Truppen an der chinesischen Grenze. Unterstaatssekretär McAlinnon Wood antwortete: „Dies ist eine Angelegenheit, die Rußland und China betrifft. Ich bin nicht imstande, den Berichten etwas hinzuzufügen, die über den Zwischenfall veröffentlicht worden sind. Es finden sehr Verhandlungen zwischen Rußland und China statt, und ich habe keinen Grund zu der Annahme, daß eine befriedigende Beilegung nicht erreicht werden wird.“ Der Premierminister wurde von den Mitgliedern der Regierungspartei und den Nationalisten mit enthusiastischem Beifall empfangen, als er sich erhob, um die Vetobill einzubringen. Die Bill ist genau dieselbe, wie die in der letzten Session eingebrachte Vorlage. Asquith zog die Behauptung ins Vaherliche, daß die Regierung darauf ausgehe, eine despotische Einzelkammer zu errichten. Er betonte die Dringlichkeit der Vetovorlage, damit nicht alle fortschrittliche Gesetzgebung ins Stocken gerate während der langen mühseligen Arbeiten, um die Zweite Kammer auf eine vollständige Basis zu stellen. Der Premierminister machte keine Andeutung über die Politik, welche die Regierung verfolgen wolle, falls das Oberhaus die Vetobill nicht annehmen sollte. — Walpole unterzog die Bill einer scharfen Kritik. So sehr er den Frieden wünsche, es seien doch einige Fragen von so großer Bedeutung, daß kein Kompromiß möglich sei. (Beifall bei der Opposition.)

Ein Erfolg der Rebellen im Jemen.

Anhänger des Sa'id Ydris haben eine Karawane von 80 Kamelen, die Lebensmittel und Munition für die Garnison Hadse brachte, bei Suda überfallen und fortgenommen. Eine kleine Abteilung unter dem stellvertretenden Gouverneur von Souda versuchte, die Karawane zu befreien, wurde aber mit einem Verlust von 30 Toten zurückgeschlagen.

Die Vereinigten Staaten und Japan.

Präsident Taft hat dem Senat den Entwurf zu einem neuen Handelsvertrage mit Japan angefaßt, durch den der Handelsvertrag von 1894 ersetzt werden soll. Der neue Entwurf soll jede Beschränkung der japanischen Einwanderung beseitigen.

Deutsches Reich. In Braunschweig traf der Großherzog von Hessen mit Gemahlin und Gefolge ein. Der Herzog-Regent mit Gemahlin und die Epiken der Behörden hatten sich zum Empfang auf dem Bahnhofs eingekunden. Nachmittags fand im Schlosse eine Gala-afel und anschließend im Hoftheater eine Festvorstellung statt.

Türkei. Das ordentliche Kriegsbudget des kommenden Finanzjahres beträgt 9.000.000 Pfund. Diese Summe soll für einige Jahre nicht überschritten werden.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Opernhaus: Heute „Madame Butterfly“. Schauspielhaus: „Wilhelm Tell“. † Residenztheater. Heute „Man soll keine Briefe schreiben!“ — Nächsten Sonntagabend geht „Der Eigennarr“ in Szene. † Central-Theater: Heute „Der Graf von Luxemburg“.

† Mitteltungen von B. Nies. Heute abend 7 1/2 Uhr im Palmengarten 3. (Lehrer) Sammermuffabend des Bräuerleer Streichquartetts (Zöhrig, Fauder, Witz, Gollard). — Heute abend 8 1/2 Uhr im Künstlerhaus elumaliger Liederkreis von Angelika Hummel. Am Klavier: Eduard Behm. — Heute abend 8 Uhr im Vereinshaus Vortrag- und Proklamationsabend, gehalten von Kapitän Spellerling: „Im Salsion über Alpen und Wälder“ mit über 100 farbigen Originalbildern (30 Quadratmeter) nach neuen, noch nicht veröffentlichten Aufnahmen von den letzten großen Wallon-Herfordmärschen und 15 bewegten Panorama-Bildern. Karten bei B. Nies, Kl. Brauer und an der Abendkasse.

† Königl. Konservatorium. Heute Donnerstag, abend 8 1/2 Uhr, findet im „Hammer Hotel“, Blasenberger Straße, das 4. Orchester-Prüfungskonzert statt. Eintrittskarten im Königl. Konservatorium, Vandhanstraße 11, 2. und Nicolaisstraße 27, 1.

† Der Deutsche Arbeiter-Sängerbund Dresden veranstaltet zur Aera von 1818/19. Geburtstags am Freitag, den 24. Februar, abend 9 Uhr, im Vereinhause ein Konzert (Vertung Paul Sattner), in dem Beethovens Große-Sinfonie und Wälder-Chöre mit Orchester zu Orchester „Unselbstem Promethes“ zur Ausführung gelangen. Orchester: Die Gewerbehauskapelle. Solistin: Lotte Kreisler.

† Ferd. Frhr. v. Reichenstein, der im Doppelportrag über „Liebe und Vrede im Wandel der Zeiten und Völker“ (Freitag, 24. Februar, Künstlerhaus) über den Entwicklungsengang der menschlichen Ehe spricht, ist zurzeit vom Museum für Völkerkunde beurlaubt und erteilt die historisch-ethnologische Abhandlung der Internationalen Olymene-Ausstellung in Dresden. Er in ein ethnologisches und kulturhistorisches von anerkanntem Ruf. Im 2. Teil des erwähnten Doppelportrages spricht Dr. Felice Stöcker, die bekannte Führerin der Kulturbewegung, über alte und neue Moral. Karten bei B. Nies und Kl. Brauer.)

† Der Entwicklungsengang der menschlichen Ehe ist das Thema, über das Ferd. Frhr. v. Reichenstein in dem Doppelportrag über „Liebe und Vrede im Wandel der Zeiten und Völker“ am 24. d. Mts. hier sprechen wird. Im zweiten Teile des Vortrags wird Dr. Felice Stöcker über: „Die ethischen Voraussetzungen für die ideale Ehe“ sprechen.

† Geh. Bau- u. Prof. Dr. Wallot wurde aus gesundheitlichen Rücksichten im laufenden Winterhalbjahre von Abhaltung seines Kollegs an der Technischen Hochschule entbunden. Nach reichlich 16-jähriger erfolgreicher Wirksamkeit an der genannten Schule ist ihm nunmehr die erbetene Veretzung in den Ruhestand für den 1. April erteilt worden. Auch seine Verthätigkeit an der Kunstakademie beendete er mit Schluss des kommenden Sommerhalbjahres.

† Universität Leipzig. Geheimrat Justizrat Dr. jur. Viktor Ehrenberg ist vom 1. April 1911 ab zum ordentlichen Professor für deutsches Privatrecht und deutsche Rechtsgeschichte, Handels-, Wechsel-, Versicherungs-, Urheber- und Verlehrsrecht an der juristischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

† Professor Dr. phil. Peter, Extra-Ordinarius für praktische Astronomie und erster Observator der Universitätssternwarte, ist gestern in Leipzig gestorben.

† Der „Richard-Wagner-Bund“ in Berlin veranstaltete ein Konzert, dem neben den Philharmonikern noch die Dresdener Hofopernsängerin Frau Schabbel-Foder ihre erfolgreiche Mitwirkung lieb. Die Novität des Abends war ein Orchesterwerk, betitelt „Dalschisch“, „fantastisch-sinfonischer Traum“ von Adolph Boehm, dem Gatten der früheren Dresdener Hofopernsängerin Boehm-von Endert. „Eine recht schbare Arbeit“, schreibt der Kritiker der „Berliner-Ztg.“, „die von Erfindungs- und namentlich von bedeutender Orchesterkunst zeugt. Leider ist sie zu lang geraten, oder wenigstens hält sie in ihrem zweiten Teil nicht, was sie im ersten verspricht.“

† Vom Allgemeinen Deutschen Musikverein. Das 47. Tonkünstlerfest findet in Heidelberg vom 22. bis 25. Oktober 1911 statt als Generalkongress für Französisch und gleichzeitig als Erinnerungsfest für den 50-jährigen Bestehen des A. D. Musikvereins (gegründet unter Führung Franz Liszt am 7. August 1861). Das Orchester besteht aus dem mit den benachbarten Gastkapellen (Karlsruhe, Wormheim, eventuell Stuttgart) kombinierten städtischen Orchester. Der Chor wird vom Kadetten- und Akademischen Gesangsverein Heidelberg, sowie einem einheimischen Knabenchor gebildet. Als Dirigenten sind neben dem die ganze Feler musikalisch vorbereitenden Herrn Dr. Philipp Wolfram-Heidelberg die Herren Felix Mottl-München, Dr. Richard Strauß-Berlin, Siegmund v. Hausegger-Darmstadt tätig. Als Solisten haben sich erhe Kräfte in den Diensten der Ehrenangelegenheit des Vereins gestellt. Als Veranstaltungen sind u. a. geplant: Aufführungen des Oratoriums „Christus“, der Tante-Tanzsymphonie, Faust-Symphonie, Verg-Symphonie, Tasse, 2 Epochen aus Venus-Nacht, A-Dur-Konzert, Totentanz, Variationen über „Reinen, Klagen“, unbekannt handgeschriebene oder selten gehörte Orchester- und Chor-Kompositionen des Meisters. Am 25. Oktober ist die Generalversammlung, abend 9 Uhr zum feierlichen Abschluss eine Schlußbeleuchtung in Aussicht genommen.

† Caruso Dekret. Ein Gastspiel Caruso mit der Wiener Hofoper ist lochen zuhanden gekommen. Caruso erhält per Abend 15.000 Kronen. Das Gastspiel wird drei Abende umfassen. Der Vertrag enthält eine Reihe von eigenartigen Sonderbestimmungen, die einem anderen Künstler wohl nicht leicht zugestanden werden dürften. So ist dem Künstler auf der Bühne bis zum Aufgehen des Vorhanges das Handeln gestattet. Ein Feuerwehmann befindet sich stets hinter dem Sänger, um im gegebenen Moment dessen Zigarettenstummel in einem Wasser-napfen aufzufangen. Solange sich Caruso auf der Bühne befindet, hinter den Kulissen aufhält, darf sich niemand dort aufhalten, der nicht dort beschäftigt ist. In Carusos Begleitung befinden sich sein Arzt, sein Korrektor, sein Sekretär, der Impresario und sein Kapellmeister. Allen diesen Personen ist der Zutritt zur Bühne zu gestattet.

† Der Schweizerische Tonkünstlerverein hat das diesjährige Schweizerische Tonkünstlerfest auf die Tage vom 19. bis 21. Mai festgelegt. Als Festort wurde Wien gewählt. Für die musikalischen Aufführungen soll das Orchester des Münchner Tonkünstlervereins gewonnen werden.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 betrug die Einwohnerzahl des Deutschen Reiches 64.806.881 gegen 60.641.480, die Bevölkerungszunahme 7,02 Prozent gegenüber 7,58 Prozent im vorausgegangenen Jahrzehnt.

London. Auf Anfrage im Unterhaus, warum das Handelsamt die Internationale Olymene-Ausstellung in Dresden nicht offiziell besichtigt, erklärte der Handelsminister Duxton, das Handelsamt habe, als die Aufforderung zur Besichtigung der Dresdener Ausstellung erfolgte, die Ausstellungen in Brüssel, Buenos Aires, Wien 1910, Rom und Turin 1911 organisiert und sei mit Rücksicht auf zu häufige Ausstellungsforderungen an britische Industrielle außerhande gewesen, die Ausstellung zu organisieren. Er habe den Veranstalter der Dresdener Ausstellung in London das aufrichtige Interesse nach der wissenschaftlichen Seite der Ausstellung ausgesprochen und sei überzeugt, daß niemand die Stellungnahme der Regierung ablehnen könne.

Frankfurt a. M. (Schluß abend). Credit 212,10, Diskonto 168,70, Dresdener Bank 161,30, Staatsbahn 107,00, Lombarden 10,70, Rest.

Elsas-Lothringen.

Zu der im Abendblatt gemeldeten Ansprache des kaiserlichen Statthalters bemerkt die „Straßburger Post“: Was mit besonderem Nachdruck am Schlusse der kurzen Ansprache zum Ausdruck gelangte, war die feine Lieberzeugung, daß der unabhägare Vorteil, unmittelbar unter dem Schutze und der sorgförenden Obhut des Kaisers als Träger der Landeshoheit zu stehen, nicht preisgegeben werden wird, und daß Elsas-Lothringen auch in Zukunft unter der Hoheit des Kaisers als Vertreter des Reichs stehen wird. Was im übrigen kommen, was will. Das eine steht heute schon fest: Die verbündeten Regierungen werden jeden Versuch, den Kaiser als Delegat des Reichs in Ausübung der Staatsgewalt in Elsas-Lothringen zu beiseitigen und ihn durch einen lebenslänglichen Statthalter zu ersetzen, die Zustimmung verweigern. Auf der anderen Seite hoffen wir auf ein weites Entgegenkommen in der Frage der Bundesratsbestimmungen, für die sich eine Lösung in irgendeiner Form finden muß. Was sonst an Zugeständnissen im einzelnen, etwa bei der Zusammenziehung der ersten Kammer und beim Wahlgeseze, zu erreichen sein wird, ist neben diesen beiden Hauptpunkten von geringerer Bedeutung. Der Artikel heißt weiter, daß jetzt alles auf die Haltung des Zentrums ankomme und fragt, ob der Kaiser, wenn er künftig ins Land komme, der Wah eines von ihm unabhängigen Statthalters von Bundesrats Gnaden sein solle, der sehr wohl Höflichkeit beanpruchen könne, aber keine Rechte ausüben habe. Der Artikel schließt: Die Rede des Statthalters hat gezeigt, wo die Grenzen der parlamentarischen Ansprüche liegen. Sie finden ihre Schranken in der verfassungsmäßig begründeten Macht des Kaisers, der im Namen des Reichs unser oberster Schutzherz ist und dem wir auch hier an der südwestlichen Grenzmark die Treue halten wollen.

Heber die Frage einer Vertretung Elsas-Lothringens im Bundesrat, die seit abemals den Bundesrat beschäftigt, hat sich Fürst Bismarck in der Reichstagsansprache vom 28. März 1879 wie folgt ausgesprochen: „Jede Herredigung für das Reichsland, Mitglieder des Bundesrats zu ernennen, kann, wenn sie ebenso ausgedrückt werden soll wie für die übrigen Reichsteile des Reichsgebietes, in letzter Instanz weiter nichts sein, als eine Vermehrung der preussischen Stimmen von 17 auf 19 oder 20, je nachdem man 2 oder 3 nimmt. Denn Seine Majestät der Kaiser kann unmöglich die bundesrätliche Vertretung für die Reichslande persönlich anders inkorporieren wollen, als für das Königreich Preußen, und für beide beruht die Bestimmung schließlich auf dem persönlichen Willen und der persönlichen Entscheidung des Monarchen. Sie mag durch ministerielle Verantwortlichkeit gedeckt und getragen sein, wie sie wolle; die preussischen und die elsas-lothringischen Vertreter im Bundesrat werden nicht gegeneinander stimmen können. Eine Verschiebung des jetzigen Stimmverhältnisses im Bundesrat wäre eine wesentliche Verfassungsänderung, für deren Initiative ich die Verantwortung nicht auf mich nehmen mag. Ich glaube, sie würde auch wenig Aussicht auf Erlösa haben. Und von den preussischen 17 Stimmen einige an die Reichslande abzutreten, würde eben nur reine Formfrage sein, denn sie würden doch nicht anders stimmen können, als die übrigen 15 oder 14 Stimmen, da schon jetzt der Kaiser inkorporiert und dabei in seiner Eigenschaft als Inhaber der landesherrlichen Rechte des Reichslandes dauernd den Verast in sich fühlen wird, dessen Interessen wahrzunehmen.“ Die

Heirat.

Fabrikant, 35 J. alt, Witwer, mittelgroß, sucht mit gemüthlicher, gebild., vermög. Dame beifolgender baldiger, glücklicher Ehe bekannt zu werden. Vertrauensvolle Zuschr. unter Zusicherung strengster Discretion erb. unt. **D. G. 7946** an **Rudolf Hoffe**, hier, Markt. Vermittler verboten.

Herzenswunsch. Ungedult schnell erlingen Sie Jungfrau und Liebe e. Mannes durch das „Schwarze Buch der Mysterien, die geheimniss. Kunst, geliebt zu werden.“ Bald wird Sie glückliche Gattin sein. Briefe, Aufg., geg. Zahl v. 60 A in Briefm. Versandh. „Lebensglück“ Dresden.

Staatsbeamter, Witwer, mit über 4000 M. Eink., in den 40er J. geb., liebensw., natell. Rufes, sucht für seine zwei noch schulpfl. Kinder, die später groß. Vermög. haben, eine treue, liebeb. Mutter. Geb. Damen empf. Alters, wirtsch. u. etw. vermög., w. geb. sich vertrauensw. unt. Aufg. n. d. Verh. in d. m. d. H. J. 92 in d. Exped. d. Bl.

Glückliche Verheiratung wird für häusl. erzog., feingeb. Dame, 80 000 M. Vermög., mit höher. Beamten, Fabrikbet. oder Rittergutsbes. gewünscht. Auskunft und Vermittl. durch Frau **A. Mühlmann**, Granastraße 20, 2.

Durchaus aufrichtig Intell., jung., hübsch. Kaufm., 32 J. alt, wünscht sich zu Heirat. Die des städt. Geschäftes sowie v. Grundstücken recht bald zu verheiraten. Edelgeb. Damen u. lieben. Charakter u. Vermög., welche dies Geschäft voll. Vertrauen schenken, werden höf. gebet., ihr wert. Bild nebst Darstellung ihrer Verh. u. A. N. 55 postlag. Adress: i. B. niederzulegen.

Heirat wünscht **Dr. Spezial.** mit gebild., vermög. Dame. Selbst-Off. od. Vermittl. d. h. **Waldemar** u. **F. V. S. 580** an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M.

Heirat. Wenigste Dame, Anf. 40., heit. u. Temp., sehr vertragl. Char., mit über 500 M. p. J. Eink., w. Storch. mit nur geb. Herrn zu.

Reelles Heiratsgesuch! Würde herrl. gern allein, geb. vermög. Herr ein taugt. gemüthl. Heim bieten. Ein alleinstehende, tücht., ansehnl., wirtsch., geb. Frau, Ende 40., mit dem nötigen Eink. u. ein. nett. begehrt. Haus. Briefe, Aufg. n. d. Verh. in d. m. d. H. G. 90 in die Exped. d. Bl.

Das eiserne Markisen-Gestell der Elbstraße des früheren **Helbig'schen Etablissements** ist billig zu verkaufen. Gefl. Angebote erbetet.

Brauerei Feldschlösschen. **Pianino, 225 M.** in perf. Waisenhausstr. 11, 1.

Schwarze Kleiderstoffe! Reite! für Nonnenkleider zur Hälfte des Wertes. **Robrillager Str. 10, 1.**

Umsonst Erfinderaufgaben Rat u. Auskunft über Anmeldung u. Verwertung kostenlos. Anfragen v. Firmen liegen in großer Anzahl vor. Dresden, Waisenhausstr. 32. **ING. HÜLSMANN.**

Badeeinrichtung. Familienbad, 1 1/2 im Gebirg, billig zu verkaufen per 1. April. Ulanstraße 16, 1. l.

100 bis 150 Liter Vollmilch täglich abgegeben. Off. erb. unt. **A. R. 100** postl. Bauhof.

Vorzügliches solides der Kassa Pianino 250 M. ist zu verk. **Breitestr. 20, 11, r.**

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad-Elster. Man verlange Prospekt.

Welche Holzbearbeitung auf dem Lande liefert **Holzteile in Kiefer**, welche blau und ästig sein kann? Off. u. **J. C. 119** Exp. d. Bl.

Weissnäherin, welche auch ausbeißert, empfiehlt sich auf Stufe. **Dresden-N., Wollteich. Nr. 40, 1. G. 21.**

Pianofortefabrik Wolframm empfiehlt erstklassige **Pianinos,** Flügel, Harmoniums gegen bar oder kleine, monatliche Teilzahlung zu **günstigen Bedingungen.** Umtausch gebrauchter Pianos. Anfertigung nach Entwürfen. Verkauf nur im Magazin **Victoriahaus,** Ringstrasse 18.

Grosses Lager aller Musikalien (Auswahlzungen bereitwillig) **C. A. KLEMM** DRESDEN-A. Augustusstr. (Part. 1. u. 2. Etage) Telephon 1071.

Echt Nussbaum, Lameau, Schrift, Tisch, 4 Stühle, Herd u. u. Wandbrett 190 M., in Verwahrung zu verk. Leuben, Kottwitzer Strasse 7.

Jagd. Umstände halber ist d. Abichung eines Reviers bis 31. Aug. d. J. auf Rehe, Gänse, Enten, Krammern abzugeben. Offerten u. **H. Z. 108** Exp. d. Bl.

Unterrichts-Ankündigungen. Lehrerin f. Jünger Elementar. 14, p. r. Probest. u. Aufst. frel. Tel. 8062

Rackows Unterr. Kunst. für Schreiben, Handelsbuch u. Strichen. Diction. **Altmarkt 15** Filiale **Albertplatz 10.** Buchhalt., Correspond., Stenogr., Buchführung. 70 Schreibmaschinen. 1910 werden mit von Geschäftsinhabern 701 offene Stellen gemeldet.

Engl. u. Franz., Anfangsgründe, Konversation, Grammatik, Korrespondenz. Dipl. Lehrer der betv. Nation.

Anson School, Victoriastrasse 15. Probestunde und Prospekt gratis.

Auskünfte Ermittlung, Beobachtung. In der ganzen Welt vertret. **Detectiv Dir. Maucksch** 5 Wollteichstraße 5 (zunächst Carolabrücke) empf. v. bedeut. Rechtsanwält. **Alle Fa., grösstes Bar.** 10 Angell., 4 Reich. in Tätigkeit. **Tag- und Nacht-Telephon!**

Berlitz School Prager Str. 44. Tel. 1055. König Albert-Str. 29. Sprachschule f. Erwachsene. Schülerversammlung im Jahre 1910 2063 Damen und Herren. Weltausstellung Brüssel außer Wettbewerb Preisrichter. Unterricht nach d. berühmten **Berlitz-Methode.** Höchste Referenzen.

G. Ed. Wels, Kathar. Str. 16 (am Hauptbahnhof). **Privatfachschule für Damen.** Haushaltung-Venoniat. Industriekur. Aufnahme von Schülerinnen und Pensionärinnen mit 1. und 15. jeder Monats.

Engl. Franz. Kleine, daher schnellförd. u. 5 Real monatlich (Schulstunde). **Berlitz School,** Prager Str. 44, König-Albert-Strasse 29. Telephon 1055.

Wer lernt mit Freude u. Freude. bei tücht. Franzosen? **St. L. W. Off. O. M. 280** „Invalidendank“ Dresden.

Zahlungsstockung befreit mit groß. Erfolg. Sämtl. Buchführungsarbeiten, ev. mit Kapitalbeisatz. **= Rat =** in allen Rechtsachen, Anfert. aller Schriftstücke. **Kfm. Maucksch,** Wollteichstr. 5. Tel. 19259. Grösste, alte, solide Firma.

Fischhaus und Automat Gr. Brüdergasse 15 und 17. Einzig in Dresden.

„Pirnaischer Hol“ Schreibergasse. **Ausfühler des Salvatorbieres** beim **amerikan. Spitzbarth.**

Vorzüglich bei Influenza und Erkältungen sind **Tarragona-Weine** der **Weinhandlung Taberna,** Reinhold Ackermann Nachf. Moritzstrasse 5. **Gegründet 1873.**

Privat-Besprechungen **Robert Schumann'sche Singakademie.** Probe am Vortage-Konzert. Damen 8, 1/2 Uhr Herren.

Deutscher Reform-Verein zu Dresden. Freitag, 24. Febr., Mitglieder-Versammlung mit Vortrag. Referent: Herr Stadtverordneter **Johannes Weglich.** Thema: Das Stadtoberverordnetenkollegium, seine Verfassung u. Tätigkeit. Nach dem vertraulichen Besprechung, nur für Mitglieder. — Beginn 1/2 Uhr abends — Hotel Palmengarten.

Heute ab. 9 Uhr im „Kronprinz Rudolf“, Schreibergasse 12, 3. **Vortrag** des Herrn **Lehrers Tittmann** über Gabelbergers Leben. „Fortschritt“, Verein Gabelberg-Stenographen, Dresden.

„Flora“ Kal. Sächs. Gesellschaft f. Botanik u. Gartenbau in Dresden. **Freitag den 24. d. Mtz.** abends 8 Uhr im oberen Saale des **Vereins-Hauses:**

Feier des 85jähr. Bestehens der Gesellschaft. **Vortrag** des Herrn Geheimen Hofrats **Professors Dr. Drude:** „Die Palmen in ihrer Heimat“ mit Lichtbildern nach Aufnahmen am natürlichen Standort. — Nach Schluss des Festes kleines **Abendessen.** Die Mitglieder der „Flora“ und der ihr befreundeten Vereinen, sowie deren Damen und Gäste werden zu dieser Veranstaltung hiermit ergebenst eingeladen. **Dresden, 21. Februar 1911.**

Der Vorstand des Verwaltungsrats: **Bouché.**

Einladung zur **Hauptversammlung** des **Impfwanggegner-Vereins** zu Dresden. **Donnerstag den 9. März d. J.,** abds. 1/2 Uhr in d. Geschäftsstelle. **Tagesordnung:** 1. Geschäftsbericht für 1910. 2. Rechenschaftsbericht für 1910 u. Entlastung des Vorstandes und Kassierers. 3. Wahlen. 4. Beratung und Beschlussfassung über Anträge. Selbständige Anträge sind bis spätestens 2. März an die Geschäftsstelle des Vereins, Albrechtstr. 35, pt., einzuenden. **Dresden, den 21. Febr. 1911.** Prof. **H. Mund,** 1. Vorsitzender.

Theater-Neubau Es wird nochmals auf das von einem früheren Dresdner Bürger in den „Dresdner Woche“ Nr. 231 S. 4 v. 22. August v. J. vorgelegene prächtige Jungferntisch-Projekt hingewiesen. Noch ist es Zeit, dasselbe zu erwägen.

Fräulein, am Sonntag bei **Engau** in die Bude, wird von blondem Herrn um Adresse gebeten, wenn erbare Annäherung gestattet, u. **R. Z. 100** nach Postamt 16.

Nelle Maximilian. Br. liegt unt. **B. K. B. 16** Hauptpost.

Waldemar. Brief liegt unt. **V. 1000** Hauptpostamt Dresden.

Nichte vom Lande. Brief liegt unter **M. N. 1** Hauptpost Dresden.

Nichte v. Laube. Brief f. u. **H. W. 414** Hauptpost Dresden.

Nichte Carmen erb. jugend. Br. u. **J. H. 111** Exp. d. Bl., da Brief von unbel. Hand abgeh. **D. S.** Brief liegt Volt Tollenst! **L. G.** Bitte Brief abholen! Hauptpostlagernd.

Der berühmte **Polizeihund Lady Florence** kommt.

Zum Geburtstag zur Hochzeit zum Einzug zur Verlobung zu Jubiläen usw. usw. Ist ein solcher Blumenkorb immer das Beste, das Schönste, das gern gegebene Geschenk. In jeder Preisliste von 2 bis 15 M. immer vorrätig bei **Hesse,** Scheffelstraße 10/12.

Müllers Masken-Garderobe Gruner Strasse 13 Tel. 9715 empfiehlt entzückende Kostüme zu billigen Preisen. Reigen u. Tänze bis 20 Paaren **Vereine** **Preisermässigung!** **Versand nach auswärts prompt!** Katalog gratis.

Elektr. Lichtbäder auch Teillichtbäder. **Diana-Bad,** Bürgerwiese 22.

Schützt die Euch anvertrauten Tiere vor Erkältung! **Trene** **Berjorgung mit Futter u. Trank!** **Vögel** aus kalten Zimmern, von kalten Wänden und kalten Fenstern entfernen! **Warme Decken den Pferden** beim Stehen im Freien **Unterlagen u. Decken den Hunden.** **Zugfreie, warme Ställe.** **Warme, zugfreie Hütten den Nettenhunden.** **Tägliches Lösen von der Kette zu freier Bewegung.** **Füttert die hungernden Vögel** im Freien. **Maultiere, Giel** vor Ueberlastung hüten.

Fräulein, am Sonntag bei **Engau** in die Bude, wird von blondem Herrn um Adresse gebeten, wenn erbare Annäherung gestattet, u. **R. Z. 100** nach Postamt 16.

Nelle Maximilian. Br. liegt unt. **B. K. B. 16** Hauptpost.

Waldemar. Brief liegt unt. **V. 1000** Hauptpostamt Dresden.

Nichte vom Lande. Brief liegt unter **M. N. 1** Hauptpost Dresden.

Nichte v. Laube. Brief f. u. **H. W. 414** Hauptpost Dresden.

Nichte Carmen erb. jugend. Br. u. **J. H. 111** Exp. d. Bl., da Brief von unbel. Hand abgeh. **D. S.** Brief liegt Volt Tollenst! **L. G.** Bitte Brief abholen! Hauptpostlagernd.

Für Damen-Kostüme, Röcke, Jackets, Mäntel usw. empfehle mein grosses Lager moderner Herrenstoffe. — Ferner schwarze und blaue Damenuche und Cheviots, die ich sehr billig abgebe, weil Nebenartikel.

Tuchwaren-Lager **Otto Zschoche Nachf.,** Wallstr. 25, Eckh. Breitestr. 8

Theater u. Vergnügungen. **Königl. Opernhaus.** **Madame Butterfly** Eröfnet eine Operette in drei Akten nach John U. Long und E. Wilson von E. Hülf und H. Gieseler. Besetzt von Alfred Brüggenmann, Rudolf von E. Juchacz, Oskar-Lin, gen. Butterfly Marie Hoffmann, E. Bender-Göhrer, Anna Terenzi, Fritz Esch, Carl Herrmann, Hans Mühlberg, Josef Paul, Julius Gutlich, Franz Hofmann. **Erste gegen 10 Uhr.** **Spielplan:** Fr.: **Blücher-Gefangen-Konzert** (Boris A.); So.: **Lombardi** (Hofl. Gröbe) und **Thilde** (Hofl. Gröbe) als Gäste; Sa.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe); So.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe).

Königl. Schauspielhaus. **Wilhelm Tell.** Schauspiel in fünf Aufzügen von Friedrich Schiller. **Eröfnet am 23. Februar 1911.** **Spielplan:** Fr.: **Blücher-Gefangen-Konzert** (Boris A.); So.: **Lombardi** (Hofl. Gröbe) und **Thilde** (Hofl. Gröbe) als Gäste; Sa.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe); So.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe).

Residenz-Theater. **Man soll keine Briefe schreiben.** **Spielplan:** Fr.: **Blücher-Gefangen-Konzert** (Boris A.); So.: **Lombardi** (Hofl. Gröbe) und **Thilde** (Hofl. Gröbe) als Gäste; Sa.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe); So.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe).

Central-Theater. **Spielplan:** Fr.: **Blücher-Gefangen-Konzert** (Boris A.); So.: **Lombardi** (Hofl. Gröbe) und **Thilde** (Hofl. Gröbe) als Gäste; Sa.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe); So.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe).

Der Graf von Lucenburg. **Spielplan:** Fr.: **Blücher-Gefangen-Konzert** (Boris A.); So.: **Lombardi** (Hofl. Gröbe) und **Thilde** (Hofl. Gröbe) als Gäste; Sa.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe); So.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe).

Volkswohl-Theater. **Spielplan:** Fr.: **Blücher-Gefangen-Konzert** (Boris A.); So.: **Lombardi** (Hofl. Gröbe) und **Thilde** (Hofl. Gröbe) als Gäste; Sa.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe); So.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe).

Die verführte Glocke. **Spielplan:** Fr.: **Blücher-Gefangen-Konzert** (Boris A.); So.: **Lombardi** (Hofl. Gröbe) und **Thilde** (Hofl. Gröbe) als Gäste; Sa.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe); So.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe).

Theaterschule Senff-Georgl. **Spielplan:** Fr.: **Blücher-Gefangen-Konzert** (Boris A.); So.: **Lombardi** (Hofl. Gröbe) und **Thilde** (Hofl. Gröbe) als Gäste; Sa.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe); So.: **Der Heiler** (Hofl. Gröbe).

Hotel

Drei Raben

Dresden - Altstadt Marienstr. 10/20.

Vornehmes Bier-Restaurant.

Die künstlerisch ausgestatteten Räume bieten angenehmsten Aufenthalt.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Biere:
Felsenkeller Gold, Mühner Spaten, Pilsner Urquell.
Preiswerte Weine von ersten Dresdner Firmen.
Hochachtungsvoll **Carl Radlach.**

Tel. 2021. **Weinrestaurant** Tel. 2021.

Malepartus

Austern-Salon I. Ranges
- Ecke Johannes-, Moritz- und Ringstraße. -
Elegante, hohe, vorzügl. ventil. Räume.
Exquis. Küche, sämtl. Saison-Spezialitäten.
Diners von 2,00 und Soupers von 2,50 an.
Jeden Abend von 8-11 Uhr **Künstler-Konzert.**
Sonn- u. Festtags Matinée.
Gesellschaftszimmer bis zu 30 Personen zur Abhaltung von Festlichkeiten bringe noch in empfehlende Erinnerung.
American Bar separat. American Bar separat.
Inhaber: **Max Gottsmann.**

Ju-Huh!

Ruf in das gemütliche

Lindermanns Weinrestaurant zur Johannisberger Hölle.

Erstklassige Weine.
Exquisite Bedienung! - ff. Wiener Küche!
Tel. 3470. **Scheffelstrasse 32.** Tel. 3470.

Schlosskeller,

16 Schloss-Strasse 16.
Täglich
Ausschank des berühmten **St. Benno-Bieres** mit grossem **Künstler-Konzert** bis nachts 12 Uhr.
Prima Küche.
Heinrich Miertschke.

Schweizerhäuschen

Ballmusik

Sonntags Anfang 4 Uhr. **beliebt und gern besucht!** Montags Anfang 7 Uhr.

Salvator

Das weltberühmte Spezialbier der **A. G. Paulanerbräu, Salvatorbrauerei** in München gelangt in allen durch Blatlate kenntlichen Lokalen zum Absatz.

Hermann G. Müller
Inhaber: **Emil Steigelmann,**
Hofl. St. Maj. des Königs,
Bier-Großhandlung,
Ostra-Allee 26e. Telefon 1913.

König's Hotel,
Ober-Schreiberhau I. Rsgb.

Hauptausgangspunkt für sämtliche Winterferien.
Zentralheizung. Elektr. Licht.
Größtes und vornehmstes Restaurant mit Weinstube.
Treffpunkt aller Fremden.
Gebr. Ludwig.

Grosser Vereinssaal, Zinzendorfstrasse 17.

Religiöse Vorträge für denkende Menschen.

Hfarrer Hilbert.
Moderne Willensziele.

Letzter Vortrag: Montag den 27. Februar
Der Wille zum Glauben (Hamlet).

Eintritt frei! Täglich 8 Uhr.
Belegte Plätze zu Nr. 1 für den Vortrag einschließlich Billetttaxe sind in der Geschäftsstelle Zinzendorfstrasse 17, part., von 9-1, 3-6 Uhr zu haben. **Die Stadtmission.**

PANE
Permanente Ausstellung neuer Erfindungen
BERLIN
Equitable Palast, Leipziger Strasse

Ausstellung u. Vorführung v. Erfindungen.

Verwertung v. Patenten u. Gebrauchsmustern in den verschiedenst. Formen (Verkauf, Lizenz, Alleinvertrieb etc.).
Jeder, der ein Patent kauft oder sich an der Ausbeutung einer Erfindung beteiligen will, muss **ständiger Besucher** der Ausstellung sein. Wer eine wirklich gute Erfindung zu verwerten hat, verlange Prospekt.

PANE, Permanente Ausstellung neuester Erfindungen
G. m. b. H. Berlin W. 8, Equitable-Palast, Leipziger Strasse.
Eröffnung Ende März.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Präservierte Gemüse
(Dörr-Gemüse):

Karotten	1 Pfd. 15	Spinat	1 Pfd. 45
Schnittbohnen	1 " 45	Rosenkohl	1 " 65
Grünkohl	1 " 20	Petersilie	1 " 35
Weisskohl	1 " 20	Rotkohl	1 " 25
Wirsing (Welsch-Kohl)	1 " 25	Julienne (feinstes Suppengemüse)	1 Pfd. 18 u. 25
		Leipziger Allerlei (Mischgemüse)	1 " 40

Zur gefl. Beachtung!
Dörr-Gemüse unterscheiden sich nach dem Kochen sowohl im Aussehen, wie im Geschmack von frischen Gemüsen und sind daher als vollwertiger Ersatz zu empfehlen, namentlich aber allen an **schwacher Verdauung Leidenden.**

Auf vorstehende Preise
6 Prozent Rabatt in Marken.

Täglich
in feinsten lebendfrischer Ware.

Seelachs, im Anschnitt Pfund 28 Pf.	Kabeljau, im Anschnitt Pfund 28 Pf.
Goldbarsch, ohne Kopf Pfund 26 Pf.	Schellfisch, im Anschnitt Pfund 42 Pf.

Grüne Heringe 5 Pfund 75 Pf.

Helg. Schellfisch Pf. 20-40 Pf.	Austernfisch, bratfertig Pfund 50 Pf.
Fischfilet, bratfertig Pfund 55 Pf.	Knurrhahn, groß Pfund 28 Pf.

Prima Steinbutt Pfund 125 Pf.

Bratschollen Pfund 30 Pf. | Rotzungen, groß Pfund 60 Pf.

Nordsee,
Webergasse 30. Telefon 2471.
Niederlagen:
Görlitzer Strasse 1. Oschatzer Strasse 21.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste

Heizung im Familienhaus

ist die verbesserte, überall leicht einzubauende **Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.** von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,** Dresden-A. 4.

Wegen nötigen Umsatzes infolge Abbruchs des Hauses verlaufe von jetzt ab **solide, erstklassige Pianinos, Flügel** zu bedeutend herabgesetzten außerordentlich billigen Preisen.
Funke, Ostra-Allee 19.

26 Stück gebr. Bogenlampen,
Weichstrom, 4, 6, 8, 10 Ampere, 110 Volt, System Körtling und Knüttchen, mit Widerständen u. einem Polster Koblenstoff, kompl. sind billig abzugeben. Offerten erbeten unter **O. L. 270 a. d. "Invalidendank" Dresden.**

Bienenhonig,
hochfein, gar. rein, 10 Pf. Dose 8 Pf. IV. per Nachnahme.
Winnen, Post Köntzgen, O. O. Pastor Geers.

Auto.
Opel-Motorwagen
14 HP, außer als **Lurus-** auch als **Lieferungs-** wagen verwendbar, mit grosser Beleuchtungsanlage u. vielen Neben- teilen, äußerst preiswert zu verkaufen.
Automobilhaus Louis
W. u. F., Dresden, **Prager Strasse 13.**

Ein leichter, moderner **Halbverdeck (Mylord)** im Rohbau, steht billig zu ver- kaufen bei **Zul. Müller, Schmiedemstr., Reinholdsbain b. Toppolbau.**
Geht auf ein gebr., gutbeh.

Tafelwagen
von ca. 30 Jhr. Tragkraft, 25 Dfl. mit Preisang. u. **K. K. 100** vollst. **Citra i. S.** ev. wegen Auflösung m. Teilgwar- jabrit steht zum Verkauf:

1 Ventil-Gasmotor,
4 PS. (M. Gille) mit eiser- n. Fundament u. Riemenfelchen, 6 Wtr. Ig. Transmissionswelle mit 4 Uderböden, sowie sämt- liche Maschinen u. Zubehör. Zu beichtigen Augsburger Str. 10.

1 Heissluft- Pumpmotor,
bis 8 PS, gebr., aber best. vorger., wert. sehr billig **Beruh. Hübner,** Dresden-N., Freiberger Str. 12/14.

Pianinos.
Flügel, Harmoniums, Verkauf, auch Teilsahl, A 100 250-2000.
Schübe, Johannesstrasse 12.
1 **Pianino, 1 Geldschrank** a. Privat gesucht. Off. u. Preis nach Schlichter, 8. str. 1.

Kohlenlaure Bäder,
breites System. Nicht verwechseln mit solchen aus Chemnitz!
Bad à Wtr. 1,50.
Beratungen u. Beratungen finden in der Anstalt nicht statt, sondern bleiben dem Arzte überlassen.
Gr. Klosterstrasse 2.

Pianino,
Ruhig, fast neu, aus. solid. Fabr., m. 3 Pedal. (stumm. Zug), prof. Ton, eleg. Spielart, bewohnt. An- spruch. genüg., 5jähr. Garantie, außergewöhnl. billig. **375 M.** **Selten gütig. Gelegenheit!!**
E. Hoffmann, Smolkenstr. 9.

+ Damen, +
welche diskr. Rat benötigen, mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an **Wasserein Circusstr. 31. I.** Sprachs. 9-1 und 3-7. Sonntags 9-1.
Verich. Frühl.-Kostüme und Mäntel à 10 M. zu vert. Rurfarntstrasse 20, 1.

Der Rest eines günst. Abschl. **reinen Feigenkaffees,** n. Prof. Bock d. beste Kaffee- zuzatz, gelangt **ohne Preis-** erhöhung Pf. 44 A., ab 10%, ca. 40% netto, jetzt z. Verkauf! **Karl Bahmann, Viktoriast. 26**

+ Damen +
wenden sich in allen hgg. An- gelegenheiten vertrauens- voll an **Frau Hellmold, Dr. A.,** jetzt **Gr. Brüdergasse 11. I.** Eing. Luergasse. Rich. Sonntags. Briefl. Anfragen werden **nicht beantwortet.**

Abbruch.
Eisern. Gartengeländ., Torc **Türen u. Fenster,** 21 laufende Meter schöne hölzerne Wandwerkst. u. verschied. mehr am billigsten bei **S. Müller,** Neuenstrasse 13. Fernspr. 934.

Ein gebräucht. **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. O. T. 18** Exped. d. Bl.

Isolier- und Wellpappe
Unerschrocken für Dach- und Bahn- versand **Carl Langmann Sohn** (gegr. 1830), Köln-Extraste.

Taschen- Feuer-
zeuge mit Springfedel, vorzügl. Fabr., 1 A 85 A., Zündsteine 10 A. **Zaichenlauben, beste Ausfüh-** rung, 1 A 25 A., **Erstbatter-** rien billigst. Versand nach aus- wärts. Wiederverkäufer hohen **Rabatt.**
Otto Walther, **Markwallstrasse 8.**

Seite 7 "Dresdener Nachrichten" Seite 7
Sonntags, 23. Februar 1911 Nr. 54

Die Spitze

führt immer das

Tivoli-Cabaret

im Prunksaal.

Internationale heitere Künstler-Abende.

Vornehmstes Cabaret der Residenz.

Direktion: Hermann Hoffmeister.

Das humoristische Faschings-Programm.

Der Gipfel der illustren Cabaret-Kunst.

Aufang 8 1/2 Uhr. Ende 12 Uhr.

Billett-Vorverkauf zu ermäßigten Preisen: Hofmusikalienhandl. Ries, Kaufhaus, und Brauer, Hauptstr. 2, sowie Zigarrenesch. Wolf, Postplatz, Weiss, König Johannstr., Arndt Fischer, Kaiserpalast, Curt Linke, Baulner Str., u. Friseur Krause, Weisser Hirsch. — An der Abendkasse: nummerierter Platz Mk. 5.30 und 3.15. Reservierter Tischplatz Mk. 2.10 und 1.05, nicht reservierte Plätze Mk. 0.55 (inkl. Billettsteuer).

Gewerbehaus-Konzert.

Leitung: Kapellmeister Willy Olsen.

Freie Donnerstag

Modernes Programm.

Suppé-Offenbach-Abend.

1. Teil: „Ballade“, „Pariser Leben“, „Boccaccio“. 2. Teil: „Die Verlobung bei der Kaiserin“, „Bergheimische“, „Die Verlobung bei der Kaiserin“, „Die schönen Weber v. Georgien“. 3. Teil: „Wanderers Ziel“, „Hoffmanns Erzählungen“, „Ritter u. Kofert“, „Ergebnis in der Hinterwelt“.

Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Mk. 5 A. Monnente und Einlaßkarten in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Kasse zu haben.

Konzert-Direktion F. Ries.

Angelika Rummel.

Am Klavier: Eduard Behm.

Karten 1.20, 2.65, 1.05 bei F. Ries, Ad. Brauer und Abendkasse.

Konzert-Direktion F. Ries.

Brüsseler Streichquartett

Schöng — Daucher — Niry — Gattlard. Streichquart: Haydn, op. 56 Nr. 5 Ddur; Dohnányi, op. 19 Ddur; Schumann, op. 41 Nr. 3 Adur. Die Nachrichten (H. H.). Die Brüsseler — Ihr wunderbares Zusammenspiel lässt die Namen der vier Herren am besten in diesen einen verschmelzen — kamen wieder und brachten uns überaus auch eine Weltausstellung mit. Es war aber ein, an der wir von Märchen und Wandern hörten.

Karten: 1.20, 2.65, 1.05 bei F. Ries, Ad. Brauer und Abendkasse.

Konzert-Direktion F. Ries.

KAPITÄN SPELTERINI

„Im Ballon über Alpen und Wüste“ mit 100 farbigen Originalbildern (30 qm) nach neuen, unveröffentlichten Aufnahmen der letzten grossen Ballon-Rekordfahrten und 15 bewegten Panorama-Bildern.

Karten: 3.15, 2.10, 1.05 bei F. Ries, Ad. Brauer und Abendkasse.

Konzert-Direktion F. Ries.

Lisa Scholander

Karten 4.20, 2.65, 1.50 bei F. Ries, Ad. Brauer und Abendkasse.

Konzert-Direktion F. Ries.

Aino Ackté.

Am Klavier: Karl Pretsch. Programm: Massenet, Air et Gavotte de „Manon“, Vidal, Ariette, Messenger, Valse de Mme. Chrysantheme (Folie), Gounod, Scène et air de „Hamlet“, R. Strauß, Heimliche Aufforderung, Ich liebe Dich, Ständchen, Sibelius, Herzog Magnus, Mädchen kam vom Stelldichein, Sinding, Ein Weib, Grieg, Ein Traum, Hildach, Lenz.

Konzertflügel: Julius Blüthner, Prager Straße 12. Karten zu 1-6 A u. Kartensteuer b. H. Bock, Prager Str. 5.

Ottilio Metzger

von der Hamburger Oper

als „die zweifelloste bedeutendste Altistin unserer Zeit“ nach ihrem ersten Dresdner Auftreten im vorigen Jahre auch von der hiesigen Kritik anerkannt, wird in dem Großen **Dresdner Orpheus** **Albert Kluge** im Gewerbehaus stattfinden u. ein Konzert des **Brahms-Abend** ist, mitwirken. „Die Sängerin ist im beneidenswerten Besitze eines echten Altorgans von edelster Klangfarbe und ungewöhnlichem Umfang. Hierzu kommt eine ebenso energische und intelligente, wie lebenswürdige und graziöse Art des Vortrags, sowie eine bis in kleinste Einzelheiten ausgefeilte, geistvolle Deklamation, die von Seele, Wärme und Poesie erfüllt ist.“ (Darmstädter Zeitung.) Die exzellente Künstlerin singt das **Alto** in der Rhapsodie von Brahms und eine Auswahl Brahmscher Lieder. Der **Abend** bietet ausserdem noch Orchesterwerke (**Gewerbehauskapelle**), Männerchöre à capella und Klaviersoli (**Felix Wernow**) von Brahms. — Karten zu 4.20, 3.15, 2.10, 1.05 und 0.80 Mark bei F. Ries, Kaufhaus, A. Brauer, Hauptstrasse, C. A. Klemm, Augustustr., usw.

Kaiser-Palast.

Nur kurze Zeit!

Ausschank des seit Jahren als eines der hervorragendsten und bestbekömmlichsten bekannten

Augustiner-Fastenbier.

Berühmter vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen.

Feines Abend-Restaurant. * Nachmittags 5 Uhr: Kaffee-Konzert.

Im Marmor-Saal ab 7 Uhr täg. ich **Künstler-Konzert** bei freiem Eintritt.

Otto Scharfe.

Victoria-Salon.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

„Der Scheintote“.

9 Fleurs Polonaises, Gesangs- und Tanztruppe. Palo u. Selvery, akrobatische Ecceitricité. Ch. Hänsch, Mimiker und Charakterdarsteller. W. Haumer's Kontrast-Duo. Mc. Danell Co. Sport-Act auf Rollenstühlen. Walter Rohda, der berühmte Humorist. Fred Basse, der jugendliche Kunststicker. Luigi Marabini, der einzige Eismodellleur. Kretsch's Wunderhunde, u. a. der vorg. Rechenhund. Kinematograph mit neuen Sujets.

Im Tunnel-Kabarett: das gr. Csárdás-Ensemble.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Königshof.

Täglich abends 8 1/2 Uhr Carl Schmitz, der beliebte Komiker.

„Herbstmanöver“

aktuelle Burleske in 2 Akten. Geht die exzellente Spezialitäten. Bojanowsky-Truppe, Barriere-Akrobaten. Mc. Sovereign, beiter Diabolofantast d. Gegenwart.

Die goldene Venus, Ständgeangs-Trio „Edeltraute“ (3 Damen)

Vorzugskarten gültig.

Alle Tage ausverkauft!

Tymians Thalia-Theater

Seit 21. 2. teleph. 4380. Götzh. Str. 6. Ist jede 4380. Linie 5 u. 7.

Programmnummer neu!

Wegen des ganz enormen Erfolges „Das Ballett“ noch einige Tage. A les andere zum 1. Mal!!!

Donnerstag! Damenkaffee! Alles nur militärisch! Billets im Vorverkauf täglich von 11-1 Uhr und abds. ab 6 Uhr an der Theaterkasse.

Vorzugskarten wochentags gültig!

Eintritt: Bis fünf Minuten vor Beginn der Vorstellung ausverkauft.

CIRCUS CHARLES

Telephon 3132. am Münchner Platz. Telephon 3132.

Grosse Extra-Vorstellung

mit dem allseits anerkannten Weltstadt-Programm. Vorverkauf bei E. Wolf, Savannahaus, Postplatz u. Ecksche, sowie an der Zirkusstraße von 10 Uhr morgens an. Die Zirkusstraße ist täglich von 11 Uhr bis Dunkelwerden geöffnet. Der Zirkus ist mit gutfunktionierender Zentralheizung versehen und ist der Aufenthalt darin recht mäßig.

Automobilfahrten,

gehobte, elegante Glasautos, zu mäßigen Preisen. Theodor Kassel, Kaiserl. Post-Kammerlieferant Dresden-N., Martin-Luther-Strasse 5. Fernsprecher 775.

Theater- und Redekunstschule Senff-Georgi.

Freie Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Köpferstr. 4: „Die Kameliendame“ v. A. Dumas Sohn. Schauspiel, in 5 Akten. Eintritt: 60 Pf. (einschl. Zettel u. Steuer) am Saal-Eingang. Schüleraufnahmen u. Sprechstunden tägl. 1-2 Uhr Dinglingerstr. 5.

Schw.-Fest.

Schluss der Zeichnung morgen abend. Z. d. drei Schwertern u. Astraa z. gr. B.

Antons Weinstuben

An der Frauenkirche 2. Vornehme Weine — Vorzügliche Küche — Aufmerks. Bedienung. Hierzu ladet freundlichst ein Die Wirtin.



Doigt's Wein-Restaurant „TRAUBE“ 2 Weisse Gasse 2. Feinste franz. Küche. Samml. Delikatessen d. Saison.

Sehenswerteste Weinstuben der Residenz. Fremden u. Einheimischen als angenehmster Aufenthalt bestens empfohlen. Diners v. M. 2.25 an, im Abonnement M. 2.00, Soupers v. M. 3.00 an u. aufw. Weine erster Firmen. Reichhaltige Abendkarte. — Hamb. Büfett.



Grell Weinrestaurant Jahnsogasse 2. Diners von 12 Uhr an Soupers. Gesellschaftstimmer.

Königliches Belvedere. Heitere Kunst. Direktion Schwarz. Abends 8 1/2 Uhr Jules Boesnach, Rosl Degner, Herrm. Wagner, Lotte Werther, Walter Ritter, Maud Hawley, Harry Waldau. Preise der Plätze: 5, 3, 2, 1 M. exkl. Steuer. Dutzendbillets II. Parkett 18 M. inkl. Steuer. Vorverkauf u. Vorbestellungen Hotel Europäischer Hof. Tel. 1662.

Verantw. Red.: Wemigendorf in Dresden. (Sprechz.: 10-6 Uhr.) Verleger und Drucker: Leopold & Weidner, Dresden, Marienstr. 28. Eine Gewähr für Les. Originalen der Anzeigen an den vorgezeichneten Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geliefert. Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ 23. Februar 1911 Nr. 51

Offene Stellen.
Zelbständige
Monteure
 für Schwach- und Starkstrom
 sucht
Richard Kändler,
 Stephaniestraße 22.

Weitere nicht organisierte
 tüchtige
Parkettleger,
 stellt sofort noch ein
Louis Heine,
 Dresden-W., Sachjenplatz 5,
 Telefon 3092.

Einige tüchtige
Schlosser
 sucht
 Maschinenfabrik **Hausmann,**
 Großenhain.

Junger Hotel-
Oberkellner,
 nicht über 25 J. alt, wird für
 ein erstes Hotel in einer Meie-
 Stadt Sachsens zum baldigen Ein-
 tritt gesucht. Geeignete Bewerb-
 ungen mit Lebenslauf u. Referenzen
 wollen E. H. unter **N. 1879** in
 der Exp. d. Bl. mündigen.

Zur Kontor- und Ladengeschäft
 meiner Kolonialwarenhandlung
 verb. mit Waren u. Vorratfabrik
 suche ich einen jüngeren
Kommiss
 für 1. März. Gute pflanzliche Be-
 weiser wünschenswert. Bewerbun-
 gen mit Lebenslauf u. Referenzen
 wollen E. H. unter **N. 1879** in
 der Exp. d. Bl. mündigen.

Sofort tüchtiger
Reisender
 für Möbel- u. Holz- u. Metall-
 waren-Geschäfte einen tüchtigen
Reisenden
 für Sachl. u. Kaufl. der bei der
 Verhandlung mit einem Kaufl.
 sofort eintritt. E. H. unter **N. 1879**
 in der Exp. d. Bl. mündigen.

Tüchtige
Reisende
 für ein neues Kellner-Unter-
 nehmen sofort gesucht. E. H. unter
H. O. 97 in der Exp. d. Bl. erb.

Reisender
 für ein neues Kellner-Unter-
 nehmen sofort gesucht. E. H. unter
H. O. 97 in der Exp. d. Bl. erb.

Reisenden
 für Sachl. u. Kaufl. der bei der
 Verhandlung mit einem Kaufl.
 sofort eintritt. E. H. unter **N. 1879**
 in der Exp. d. Bl. mündigen.

Junger Mann
 (Kaufmann u. Verkäufer)
 für Warenverkehrs-Geschäfte per 1.4. c.
 gesucht.
Kaufm. Verein, Bautzen,
 Abt. f. Stellen-Vermittlung,
 J. Verm. Fiebiger.

Junger
Bautechniker,
 auf Baustelle u. mit landwirtsch.
 Bauten vertraut, für 1. März in
 meine Stadt Nähe Dresden ge-
 sucht. E. H. unter **N. 1879** in der
 Exp. d. Bl. mündigen.

Herrich, Gutlicher
 sucht für 15. März, höchstens
 1. April, tüchtigen, nachherigen
 tüchtigen, guten Bierbesitzer,
 unersch. od. ohne Minder. Jeun-
 gen-E. H. unter **N. 1872** in die
 Exp. d. Bl.

Scholar
 gesucht. Gründl. Ausbildung wird
 gesucht, Familienanschluss ge-
 wünscht. Ben. nach Heberlein
 unter **N. 1923** an die Exp. d. Bl. erb.

Mehrere jung. Bautechniker
 zu vorübergehender Beschäftigung sofort gesucht. E. H.
 unter **N. 1523** a. d. Exp. d. Bl.

Die Sub-Direktion
Dresden
 einer alten Lebensversicherungsgesellschaft ist neu zu besetzen.
 Bedeutendes Ansehen vorhanden.
 Bewerber, die zu organisieren verstehen und mit dem
 Organisierten das Klauieren in geschickter Weise zu ver-
 binden wissen, sind für den Posten willkommen.
 Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Z. O. 2156
 an **Daanstein & Vogler, Berlin W. S.** erbeten.

Buchhalter-Gesuch.
 Suche per 1. April d. J. für mein Geschäft einen mit
 landw. Buchführung und Aufzeichnung landw. Abchlüsse
 vollständig vertrauten, gewandten Buchhalter. Bewerbungen
 mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Albert Küstner,
 Bureau für Rechnungswesen, Leipzig, Jellistraße 3.

Die **Gewerkschaft Morgenstern** in Reinsdorf beab-
 sichtigt, die Stelle eines
kaufmännischen Direktors
 zu besetzen. Bewerber, welche die zur Bekleidung dieser Stellung
 erforderlichen Fähigkeiten und ausreichende Erfahrung im Kohlen-
 geschäft besitzen, werden ersucht, nähere Angaben über Ausbildung,
 bisher innegehabte Stellen und Gehaltsansprüche an den Unter-
 schreibern einzureichen.
Pöhlau bei Zwickau, den 21. Februar 1911.
Gewerkschaft Morgenstern.
Alfred Wiebe, Grubenvorstand.

Vertrauens-Stellung.
 Infolge Verletzung unseres bisherigen Mitarbeiters ist
 bei der unterzeichneten Sub-Direktion Dresden die
 Stellung eines
Ober-Inspektors
 neu zu besetzen.
 Nachweisbar leistungsfähige, tatkräftige und versierte
 Fachleute finden dauernde, sehr gut dotierte Anstellung.
 Ausführliche E. H. mit Gehaltsansprüchen, Referenzen-
 Aufg. und Photographie sind zu richten an die

Sub-Direktion
 der
Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Wm. Baermann, Dresden, Moritzstraße Nr. 21.
 In besseren Kreisen verkehrende Vertreter werden
 gesucht. Bei guten Leistungen feste Anstellung.

Detail-Vertreter
 gesucht für erstklassige
Pflanzenbutter-Fabrik,
 andy Backmittel-Betrieb. E. H. u. **H. Q. 99** Exped. d. Bl. erb.

Das Weltfeuerzeug
 für Tisch und Wand aus Aluminium
 ist das anerkannt Billigste und Prachtstück auf dem Welt-
 markt. Wiederverkäufer in allen Städten Sachsens gesucht.
 Briefe gegen Entsendung von 30. 310 franco.
Paul Plesse, Dresden-W. 16.

junger Mann
 für Reise und Detail. Teil-
 nehme an der Arbeit. E. H. unter **N. 1879**
 in der Exp. d. Bl. mündigen.

Oberschweizer
 Suche zum 1. April einen zu-
 verlässigen, tüchtigen und
Schweizer
 lang. Ref. d. In- u. Auslandes.
 Gef. E. H. **N. 1921** Z. Hauptpl. Dresden.

Verwalter-
Gesuch.
 Für 1. April suche ich jüngeren
 Verwalter zur Beaufsichtigung
 der Leute.
Kammergut Sedlitz,
 Haltestelle Großsch. J.
 Telefonierat **S. Hartmann.**
 Suche zum baldigen Eintritt für
 mein mittleres Landgut in d.
 Nähe von Kommasch ein. jung.

Knecht
 nicht unter 17 Jahren, am lieb-
 st. Landwirtsch., ohne Familien-
 anschluss. Angebote mit Zeugn-
 issen an **A. H. postlag.**
Lommatzsch, Sa.

Volontär
 für größeres Fabrik-Kontor per
 sofort oder Ostern 1911 gesucht.
 E. H. nebst eigenhändig geschrieb.
 Lebenslauf sind einzureichen unter
H. S. 101 in die Exp. d. Bl.

Wirtschafterin
 auf ein größeres Landgut bei
 Familienanschluss. Gehalt nach
 Uebereinkommen. E. H. erb. an
Frau Gotsche, Erkelsdorf,
Altmarkt, Post Kommasch.

Verkäuferin,
 möglichst aus der Porzellan-
 branche, mit engl. Sprachkennt-
 nissen, per 1. März 1911 gesucht.
 E. H. unter **E. H. 213** an die
 Exp. d. Bl.

Wirtschafterin-Gesuch.
 Suche für 1. April 1911
 eine selbständige
Wirtschafterin.
Rittergut Stötteritz
 bei Leipzig.

Tüchtiges Hausmädchen
 m. Kochkenntn. u. 15. März gesucht.
Pindner, Sachjenplatz 5, 2.

Perf. Stenogr. u. Masch.-Schr.
 (Damen u. Herren) sof. gesucht
Radow's Unterrichtsanh.,
 Altmarkt 15. Vermittlung wie
 stets kostenlos.

Hausmädchen
 zum 1. März gesucht im Restau-
 rant. Große Plauenische Straße 34.

Aufwartung
 nur bestenpflanzlich, per 1. März
 nach Blagowiz, Friedrich-August-
 Straße, gesucht. Vorkosten
 12½-2 Uhr Boglerstr. 12, H. H.

Wirtschafterin
 sucht junger Landwirt, einz. Sohn.
 E. H. u. **G. 26** postl. Eiterberda.
S. Herrsch. sucht **Ida Müller,**
 Stellvermittlerin, Jakobsg. 8.

Suche Mädchen
 auf ein Gut. Lohn 25 M. monatl.
Grüna bei Chemnitz, Carola-
straße Nr. 1991.

Haus- und Stüdenmädchen
 1. f. **Christian Richina,**
 Zivl. Vermittler, Schönhof 12.
 2. f. **Chenar** sucht f. 1. März
 ein f. Kochen u. Hausarb. bew.

Mädchen
 gegen hoch. Lohn. Vorkosten nachm.
 Bayreuther Straße 8 l. rechts.

Stellen-Gesuche.
Landwirt,
 26 J. alt, Kap.-Unteroffiz. d. R.,
 mit Realchulbildung, mündig postl.
 Beschäftigung. Größere Kauktion
 kann gestellt werden. Offert. erb.
 Postlagerstadt **32,** Postamt **18**
Dresden.
 Ein gut empfohlener, gewissen-
 hafter Mann, große, tüchtige
 E. H. unter **H. 1906** Exped. d. Bl.

Buchhalter,
 28 Jahre alt, unverh., mit besten
 Empf., gew. u. arbeitsfreudig, er-
 fahren in allen kaufm. Kontor-
 u. Buchhaltungsarbeiten, sucht
 zum 1. April, ev. früher, geeign.
 dauernde Stellung auf Kontor
 oder im Betrieb, auch auf dem
 Lande. Gef. E. H. u. **N. A. 123**
 „Invalidentank“ Dresden.

Reisender
 sucht Engagement als solcher
 od. **Filialeleiter** od. dergl. E. H.
 E. H. erb. u. **A. 1939** Exped. d. Bl.

Oberschweizer
 mit guten Zeugn., klein. Familie,
 per 1. April.

Fritz Bentler,
 Inh. **Jakob Flotron,**
 Stellvermittlung,
Großsch. 19, b. Döbeln,
 Telefon Nr. 269.

Schweizer
 Anna Weisspflug,
 Stellvermittlerin, Dresden,
 Gr. Blauenische Str. 37. Tel. 8183.

Wirtschafter-
Stellegesuch.
 Suche zum 1. April oder sof.
 Stellung als Wirtschafter auf ein
 mittleres Landgut. Ein 35 J.
 alt, Gutsbesitzer, und habe bis
 jetzt meinem Vater die Wirtsch.
 geführt. Einheir. nicht ausgeschl.
 Gefällige Off. u. **A. F. 100**
 postlagernd Schweitzerhain.

Vertrauensstellung
 als Lagerverw., Kassenbote, Auf-
 seher od. Filiale, sucht gewissen-
 hafter, mit Buchführung usw.
 vertrauter, kautionsfähiger, un-
 verheir., bisher Privat Angestell.,
 43 Jahre, m. langjähr. f. Zeugn.
 u. Ref. Beteiligung oder Ein-
 heirat nicht ausgeschlossen. Gef.
 Offerten unter **H. K. 93** in die
 Exp. d. Bl. erbeten.

Junger Mann,
 22 J., sucht Beschäft. als Kassen-
 bote, Markthelfer od. dergl. Kaution
 kann gestellt werden. Uebnahme
 eines f. Geschäfts nicht ausgeschl.
 Off. unter **J. F. 112** Exped. d. Bl.

Vertrauensstellung als
Hausinsp., Platzmeister
 od. Materialverwalter. Kant. u. Koch.
 E. H. u. **H. M. 95** Exped. d. Bl.

Bautechniker (M)
 22 J., Absolvent einer Bauh. Sch.,
 ein Sommer Bureaupraxis, 2 Segn.
 hochschule, zum Einj.-Zeim.-R.
 Dienst berechtigt, sucht während
 des Sommerhalbjahres ab
 15.3. oder später Stellung in
 kleinerem Baugeschäft. Gef. Off.
 unter **H. V. 101** Exped. d. Bl.

Stellegesuch.
 Suche per 1.4. Stelle als ver-
 treterischer **Oberschweizer** zu
 jedem beliebigen Viehtrieb. Ein-
 geb. Schweizer, 39 Jahre alt u.
 habe 3 Kinder i. Alter von 6 bis
 9 Jahren. Gute Zeugnisse stehen
 zur Verfügung. E. H. sind zu
 richten an den **Oberschweizer** im
 Rittergut Tauscha, Bez. Dresden.

Verheirateter, 24 Jahre alt,
zuverlässiger tüchtiger
Mann sucht Stellung als
Fabrikwächter, Hausmann
 od. dergleichen, dessen Frau nicht
 abgeneigt, die Kontorarbeiten zu
 reinigen oder selbst als Arbeiterin
 in Dienst zu treten. Beste Wer-
 erb. unter **D. J. 688** an **Daan-**
stein & Vogler, Dresden.

Beamter
 in Sachsen. Beding.: Mäßiger
 Familienanschluss. Gef. Off. u.
T. 1930 Exped. d. Bl. erb.

an über 2000 Orten in Sachsen
 bekannt und beliebt.
 sucht Neben-Erwerb. Versicherung
 ausgeschl. Geschäft. E. H. unter
D. U. 7982 an **Rudolf Mosse,**
 Dresden, erb.

Gutsbesitzertochter,
 welche schon die Haushaltung
 bes. hat und im Bes. u. allen
 Hausarb. bew. ist, aber im
 Kochen noch etwas ungewöhnt,
 sucht p. 1. April geeignete Stell.
 Familienanschluss erwünscht. Ge-
 halt nach Uebereink. Off. unter
A. R. Nr. 200 an **M. A. 123**
 (Bez. Dresden).

Ich suche für älteres
Fräulein,
 tüchtig im Haushalt u. Pflege,
 einen dauernden Platzgehalt
 b. e. Dame, e. alt. m. od. l.
 e. Damenheim. **Nabach**

Frau Schroder,
 Zeitzig, Königshe 31.

Tel. 7438 u. 3609. **Wahl:**
Stellnerinnen (so alle)
Wahlvermittlerin.
Wahlvermittlerin (so alle)
Wahlvermittlerin (so alle)
Wahlvermittlerin (so alle)

Wirtschafterin od. amfeld
 a. Ritter- oder großem Gut.
 E. H. erb. u. **E. St. 11** Exped.
Friedr. Glöckner, eifen.

Wirtschafterin
 auf größeres Gut od. östlich
 Gütern od. **Adolf Ber,**
 Stellvermittler, Ebbw. 1.

Erkrankte Krankenpfl.
 sucht 1. od. 6. März Eng in
 Privatamt. Off. un **22**
 postlag. **Frankeberg** sa. l.

Perfekte Jurer,
 22 J., ev. w. in feinem
 w. sucht Stellung. Höhe
 E. H. u. **Z. 1938** Exped.

Stelle-Gesu.
 Gutsbes. Tochter, 24 sucht
 für 1. April die Führung eines
 frauenlosen Haushaltes über-
 nehmen. Ungerend Dres.
 vorzugl. Werte Off. belmar
 u. **N. 1929** Exped. d. Bl.

Kinderfräul.
 22 J. alt, erf. in Kind u.
 Erz., i. Köchen geübt, lang-
 dauernden Wirkungskr. u.
A. 10 Bahnpost **Freib. E.**

Besseres, alt. Hausmen
 mit Kochkenntnissen sucht. 3.
 1911 Stellg., an lieblichst.
 Ehepaar. Off. an **Friedr.**
Dresden-W., Baugner E. 2

19 jähr. Mädch. sucht Erz.
 od. 1. April Stellg. in
Stuben- od. bass. Haush.
 23. Off. an **M. Gl., Du,**
Großenhain Str. 14, 2a

22jähr. Wirtschafterin
 sucht Arbeiterfamilie
Osterjunge empfl.
 Vermittlerin **Ida a,**
Wobergasse 17, 1. Td.

Geldverkeh
 Suche auf mein Wohl
Geldverkeh
 sichere zweite Hypothek
 pünftlicher, sowie guter
 Zahlung ein Darlehn von

6000 Ma
 alsbald zu leih. Bei Ich
 Abchluss gewähre ich auch
 Vergütung dem Darleher.
 Off. u. **E. H. 22** Exped. d. Bl.

Stiftungs-, Kassen
Privatgelder
 zu 4-4½% auf 1. Hypo
M. Dentsch, Sport-Platz,
Hadebnul-Dresden, Bestaloz
Geldverkeh
600 M
 geg. Akzept, Sicherheit wird
 geben. Selbstgeber wollen
 u. **G. T. 79** an d. Exp. d. Bl. rie

Seite 14 „Dresdener Nachrichten“ Seite 14
 Donnerstag, 23. Februar 1911 Nr. 54

Jetzt Schöne Seidenstoff-Reste - Carl Schneider, 8 Altmarkt 8.

Geldverkehr. 24000 Mark

an 4% als 1. Hypoth. innerhalb
Brandstätte auf Gut im Werte v.
ca. 60000 M. gesucht. Werte
Off. u. J. K. 116 Exp. d. Bl.

30000 M.

2. Hypothet. 5%, gefucht. Miete
11200 M., 1. Hyp. 112000 M.
Rentenanfall. Trage bis 2000
Mark Kursverlust. Grundstück
liegt in bester Lage. Darlehen-
Offerten unter O. P. 283
„Invalidentank“ Dresden.

50 Verz. u. 50 M. Extraverp.

zu ich es schnell bekomme.
Auf schön. Wohn- u. Gesch.
Grundstück in Geyer suche
ich eine gute Hypothek von

6-8000 Mark

Auskunft ert. kostenfrei
Maucksch,
Markthallstr. 5. Geogr. 1892.

Geg. einmal. Vergüt. v. 2000 M.

u. 10% p. a. 10000 Mark
Darlehn geg. größte Sicherheit.
auf 1 Jahr aus Privatbank ge-
sucht. Off. u. D. A. 7962 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Prima

2. Hyp. 35000 M. hinter
Bausparkasse, zu verkaufen.
Rehme u. Zinshaus oder Villa
mit an. Off. u. O. P. 282
„Invalidentank“ Dresden.

5-6000 Mark

an 2. Stelle innerh. d. Brandst.
hinter 12000 Sparr. bis 1. April
bei pünktl. 5% Zinszahl. auf Bor-
ortgrundst. gefucht. Ag. verb. Bl.
Off. u. J. G. 113 Exp. d. Bl.

3ur Ausmüftung einzelner ge- schäftl. 500% Gewinn ab- werfen, flott abgehender Mon- summarief. (Gewinnmittel) wird ein

stiller Teilhaber

mit 15000 M. Einlage ge-
sucht, bei längerer Beteiligung nicht
unter 30000 Mark. Risiko
ausgeschlossen, da fast nur Nach-
nahmegefahr. Off. erb. unter
W. 2 Lagernd Postamt 16.

Forderungen

auf alle Weise
steht billigst ein u. kauft
per Raffe
die alle, sonst vorhandene
kapitalkräftige
Defektiv-Fa. Maucksch
5 Markthallstraße 5.

Tüchtiger Fachmann

sucht
Kapital

zur Gründung lohnender Fabrik-
aktion. Off. u. H. U. 103
in die Exp. d. Bl. erbieten.

Gegen 30 M. Vergütung

300 Mark auf kurze Zeit
zu leih. gefucht
bei vielfacher Sicherstellung.
Darleh. Offert. u. D. L. 7950
Rudolf Mosse, Dresden.

1000 Mark

gegen sichere Bürgsch. u. Wechsel,
auf 9 Monate 200 M. Vergüt.,
von hiesigem Beamten nur vom
Selbstgeber zu leihen gefucht. W.
Off. u. H. R. 100 Exp. d. Bl.

Teilhaber

Herr oder Dame, welche sich mit
6-8000 Mark an einem seit 18
Jahren bestehenden Geschäft der
Textilbranche still oder tätig be-
teiligen wolle, bei einem Jahres-
einkommen v. 3-4000 M. gefucht.
Ges. Off. u. H. P. 98 Exp. d. Bl.

2-3000 Mark

als sichere Hypothek auf e. Land-
gut in der Gschl. Schweiz per
sogar od. 1. April gefucht. Off.
u. H. N. 96 Exp. d. Bl. erb.

Kaufe grössere Hypothek

und zahle bis 100000 M. bar zu, wenn Schuldentitel, sof. bebaut.
Bausstellen, geldl. Baum, in Borit. Gruna mit angenommen werd.
Werte Offerten von Selbstinteressierten unter F. Z. 60 Exp. d. Bl.

Grössere und kleinere Kapitalien

für sofort u. spätere
L, II. ev. III. Stelle
auszuleihen gegen hypothekarische Sicherheit. Anträge er-
bittet
H. Köber, Dresden, Stravesstrasse 23.

9000 M. zu 5%

2. Hyp. nach Sparr. auf Rest.
Grundst. bei Dresden, 4000 M.
unter Brandst., bei 600 M. Verb.
gefucht. Tahmt. kommt Braverel.
darf. Off. u. F. 438 an Haasen-
stein & Vogler, Chemnitz.

Fabrik in Dresden sucht

Kapitalisten
zur Ausbeutung einer gut. Idee,
bevorz. solche, die Besitz. zu höh.
Streifen h. Off. u. D. V. 699
an Haasenstein & Vogler,
Dresden, erbieten.

Wer leiht

höch. Beamte, a. u. 3. 300 M. geg.
60 M. Verg. ? Off. u. K. 167
Postamt 9 erbieten.

Darlehn, mäßige Zinsen, durch

Edardt, Ostro-Allee 12. Rückz.
Brauchen Sie Geld?
und wollen Sie real, distret und
schnell bedient sein, dann schreiben
Sie sofort an Selbsthaber
C. A. Winkler, Berlin 14.
Winterfeldstr. 34. Viele not. Bank-
schreib. Katenzahl. Prov. v. Darf.

Miet-Angebote.

Luftkurort

Langebrück.
Ein erhöhtes Parterre, alles
große Räume, Gas, Wasser, Klosett,
Garten genug, nahe am Wald, für
850 M. per Anno, für dauernd
zu vermieten. Näheres dabei, bei
Freidrich August-Strasse 20, pt.

Putzgeschäft.

In lebh. Städten, Dresdner
Bezirk, ist ein in bester Haupt-
straße befindl. Laden mit Zubeh. fort-
zu verm. In selbst. ist bißh. gut-
geh. Buggsch. betr. w. u. nur
wegen Krankheit ausgegeb. Off.
u. U. 1932 Exp. d. Bl.

Miet-Gesuche.

In Dresdner Villenort suchen
3 2 alleinstell., geb. Damen p.
1. Juli befreies

Logis.

besteh. aus 3 od. 4 Zimmern,
Küche, Bad und sonst. Zubehör.
Gas od. elektr. Licht. Garten od.
Festplatz erwünscht. Schriftl.
genaue Angeb. mit D. B. 180
Rudolf Mosse, Dresden.

Fleischerei

od. dazu pass. Lokalitäten in
Dresden od. Vorort sof. od. spät
zu kaufen ev. zu mieten gefucht.
Off. unt. W. A. D. 4 in die
Exp. d. Bl. erbieten.

Pensionen.

Pension.

Behuts Luftwechsel wünscht ein
alt. Ehepaar Dresdens ab u. zu
einige Wochen in gelunber, oson
reicher Höhenluft zu verbringen
u. sucht hierzu passendes Unter-
kommen für einen gemütlichen
Wintertag, an liebsten im Gebirge.
Sonnige, gut heizbare
Zimmer, sorgfältige Verpflegung
und Badegelegenheit Bedingung.
Ges. Off. erb. unt. G. N. 73
an die Exp. d. Bl.

Mädchen.

nicht über 1 3/4, w. in g. lieben.
Pflege sofort od. spät. genommen
Radebeul, Dresden, Str. 28, p. 1.
Damen sind. bißh. Kauf. Geb.
Verthold, Schumannstr. 68, 2.

Schöne Stellmacherei

u. Radenfabrik m. Kraftbetrieb,
p. Rundschiff, 34 Jahre im Besitz
des jetz. Besitzers, Vorort Dres-
dens, ist krankheitsüber bill. zu
verf. Näh. b. Bestiger Rich.
Schimmang, Briesenitz bei
Dresden. Agenten verbeten.

Verkaufe mein gutrentables

Kolonialwaren-Geschäft
mit Grundst. in Garnisonstadt.
W. Off. u. Nr. 39 postlagernd
Bauken erbieten.

Hotel-Restaurant

in der Nähe von Dresden, unmittelbar am Bahnhof gelegen, ist
baldigt preiswert zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in bestem
Zustand, massiv gebaut, hat schöne Restaurations- u. Hotelräume,
kleinen Gesellschaftsraum mit Bühne, elektr. Licht u. Zentralheizung,
Regelbahn und Garten. Verm. zweif. Offerten erbieten unter
J. D. 110 a. d. Exp. d. Bl.

Altrenommiert. Destillations-,

Wein- u. Spirituosengeschäft,

en gros und en detail,

mit Wohnhaus, ist wegen Ablebens des Eigentümers unter folant.
Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzahlung 10 bis
15000 Mark. Näheres bei Frau Anna verw. Schillner,
oder Volatrichter Fischer in Königstein (Elbe).

Verkaufe sofort mein seit 10 J.

in best. Lage v. Chemnitz. bißh.
Fischgeschäft m. Delikatess.
(speziell lebende u. frische Fische)
für den Spottpr. v. 1000 M. mit
Frankfurt. m. Frau u. aus-
gesundheitserreichenden meinerseits.
Es ist wirklich liebh. Venen Ge-
legenheit geb., sich eine für Ex-
tr. zu gewinnen. Käufer richte ich
unentgeltl. ein. Agent. zweif.
Selbstreit. Off. u. P. 446 an
Haasenstein & Vogler,
Chemnitz.

Bäckerei

mit Konditorei,
schön. Laden m. Billardzimmer,
in guter Geschäftsl., p. 1. April
oder später zu verpacht., auch zu
verleihen durch H. Münch,
Pirna, Neusegasse.

Bäckerei

in einer Industriestadt Sachs. Off.
unt. B. 4557 an Exp. d. Bl.

Grosses

Maskenlager

in einer verkehrsreichen Industrie-
u. Garnisonsstadt der laßh. Ober-
lausitz wegen Todesfalls zu ver-
Off. unt. W. 1034 Exp. d. Bl.

Wu zu privatisieren, verkaufe

ich mein altrenommiertes, grund-
solides, seit 30 Jahren brillant
eingeführtes und leicht zu be-
treibendes

Grossogeschäft

in Halle a. S., welches jähr-
lich ca.

10000 Mark

erbringt. Großer, nie der
Rode unterworfenen An-
sumartikel, feste treue Kund-
schaft. Nachfolger richte voll-
ständig ein. Erforderlich 25- bis
30000 M., einzahl. Betriebs-
mittel. Gefällige Offerten unter
Z. B. 901 Exp. d. Bl.

Reingewinn

erbringt. Großer, nie der
Rode unterworfenen An-
sumartikel, feste treue Kund-
schaft. Nachfolger richte voll-
ständig ein. Erforderlich 25- bis
30000 M., einzahl. Betriebs-
mittel. Gefällige Offerten unter
Z. B. 901 Exp. d. Bl.

Nur wegen Krankheit

d. Inh. zu verp. altrenommiertes,
istid und rentabel geführtes

Getreide-, Futter- und

Düngemittelgeschäft

mit Grundst. in laßh. Stadt,
zu dessen Ueberr. u. Betrieb ca.
20000 M. genügen. Anv. erb.
u. M. 587 an Merzenteh,
Leipzig, Nordstraße 62.

Sohlen-, Brittelts,

Kartoffel- u. Seubhandlung.

13 J. in einer Hand, zu verpacht.
Vorort Dresdens. Agent. verb.
Off. u. P. M. 4 Postamt 27.

Intellig. jungen Mann, ev.

auch Nichtkaufmann, bieten
wie Gelegenheit, sich mit einigen
Dundert Mark eine gute,
dauernde Existenz zu schaffen.

250 Mark

Monatsverdienst

garantieren wir bei nur 6 Stun-
den Tagesarbeit. Ges. Off. u.
T. 2645 an Haasenstein
& Vogler, Leipzig.

Baustelle.

Gotta, Alleen-Lebensstraße, verkaufe
billig. Rüdert, kleine Anzahl
Off. unt. V. B. 555 in die
Exp. d. Bl.

Schönes rentables

Gut Nähe Stadt

i. Dresden. Bez., mit Garnison u.
all. höh. Schulen, welche v. Gute
aus tägl. benutzt werden können,
mit 105 Acker, liegr. Weiz. u.
Kleeod., Garten, Vieh u. Fisch,
eben in 1 Plan am Gutshof mit
gut. Geb., mod. Stallungen, sehr
geräum. Wohnhaus, Röhrenwerk,
verkauft ich mit kompl. Inv., 6 B.,
40 Acker, 60 Acker, f. 148000 M.
bei h. Anz. hohe Verm. u. Wäld.
u. all. Brod. Näh. Kauf. uch-
erentl. entfällt. Selbst. u. Nr. 274
B. S. Merzenteh, Leipzig.

Bausend für Eisenstr.

(Getreidehandlung etc.)
Schönes Eckgrundstück
mit groß. Torcinfahrt und
Stall., sowie Laden, schön.
Garten u. Baustelle, in schön.
Garnison- und Schulstadt Sachs.
geleg., ist sofort erbeilungshalber
für 18000 M. verkauflich.
Auskunft erteilt kostenfrei
Maucksch,
Markthallstraße 5. Geogr. 1892.

Herrschaftliche

Zinsvilla

in der Dresdner Zit. am Albert-
park, Sonnenl., bei 6% Verzinsl.
zu verkaufen. Off. u. H. T. 102
an die Exp. d. Bl. erbieten.

Verkehrsreiche

Zinsvilla

mit halben Etagen, Vorderstrassen,
preiswert zu verkaufen, nehme entl.
Baustelle od. Villa mit an.
Naumann & Co.,
Grunaer Str. 3, prt. Tel. 440.

Ein mittleres

Zinshaus

Dresden-Rent. in gut. Zustande,
neine billige Wohnungen, 6 1/2 %
Verzinsung, voll erbeilungshalber
mit wenig Anzahlung verkauft
werden. Off. u. H. E. 697
H. Exp. Königsbräuerstr. 51.

Villa am Wilisch,

7 Anna, 2 Acker, Bod. Wasserl.,
1500 qm Gart., für 25000 M.
7% vom Bauwert zu verkaufen.
Guth. 7000 M. Nehme entl. mit an.
Off. u. V. 1933 Exp. d. Bl.

Görlitz.

20000-40000 qm Industrie-
terrain mit Gleisanhlag., günstige
Wasserabfuhr, Gas u. Elektr.
für Anlagen, geeignet. f. Fabrik-
anlagen, Speisebauwerken u. Lager-
plätze, billige Arbeitskräfte, Ver-
kaufpreis je nach Lage pro qm
2-7 M., ev. auch teilw. Verpacht.
Ges. Off. erb. unt. B. G. 212
Rudolf Mosse, Görlitz.

Fabrik-Bauland

in östlich. Vorort Dresdens, mit
Gleisanhlag. in jedem Moment
unter günstig. Bedingungen ver-
käuflich. Anfragen erbieten an
Naumann & Co.,
Dresden-El., Grunaer Str. 3, prt.

Landgasthof

unter günstig. Beding. sofort zu
verpachten. Off. unt. C. 1942
an die Exp. d. Bl.

Achtung!

Zins- und Geschäftshaus,
beide Verchrolage, zentr. Dresd.,
mit ca. 2500 qm Real, Bau u.
Schauwerk, erbeilungshalber
unter günstig. Bedingungen
veräußerlich. Näheres durch
Naumann & Co.,
Dresden-El., Grunaer Str. 3, prt.

Bei

Katarrh

Hustenreiz
Heilweise, Verheilung wirken
überaus schnell bei akutem
Katarrh, aber die Verheilung
nicht nur durch Peters
Balsam-Pastillen.
Schachtel 60 Stk. Preis 1 M. 20 Pf.
Dresden-A., Neumarkt 8.

Dam., Herr. u. Kind-Fahrr., a. bef.

tauftr. Diefc, Am Towey 1.

Flugtage in Dresden

zwischen 20. und 29. Mai 1911.

Die beispiellosen Fortschritte, welche unsre Nachbarländer auf dem Gebiete des Flugzeugwesens errungen haben, erwecken in ganz Deutschland ein lebhaftes Echo und rufen das Bewusstsein wach, deutsche Flieger und deutsche Industrie fördern zu müssen, um in erfolgreichen Wettkampf mit denselben eintreten zu können.

In ganz Deutschland regen sich patriotisch gesinnte Männer und ganze Gemeinwesen, um durch grosse Flugveranstaltungen das Versäumte nachzuholen.

Auch unser engeres Vaterland und unser schönes Dresden soll und darf nicht zurückstehen, wenn es zu zeigen gilt, was auf diesem Gebiete bisher geleistet worden ist und wie weiter gebaut werden muss.

Dazu können aber nur grosszügig angelegte Flugveranstaltungen dienen, wie sie in Frankreich so erfolgreich durchgeführt worden sind, und diese können nur dann durchgeführt werden, wenn jeder Einzelne zu seinem Teile unterstützend und fördernd teilnimmt.

Wir wenden uns deshalb an die bewährte Opferfreudigkeit und den nie versagenden Patriotismus unserer Mitbürger, der sich auch bei der Zeppelinpende so glänzend bewährt hat, mit der Bitte, die Flugtage in Dresden und den Ueberlandflug durch Sachsen unterstützen zu wollen durch Aufbringung reichlicher Mittel, die für die Ausführung notwendig sind.

Da der Ausgangspunkt des Rundflugs in diejenige Stadt gelegt wird, die

bis zum 3. März

die grösste Summe zusammengebracht hat, so bitten wir, die zugedachten Beträge bis zu diesem Tage zu zahlen, und hoffen, dass es uns gelingen wird, unserer schönen Stadt Dresden in diesem Wettkampf mit Leipzig und Chemnitz zum Siege zu verhelfen.

Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Die Mitglieder des unterzeichneten Arbeitsausschusses nehmen gern Gaben entgegen. Ausserdem liegen Sammel Listen aus in den Geschäftsstellen der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, der Deutschen Bank, der Dresdner Bank, der Landständischen Bank, der Mitteldeutschen Privatbank, der Sächsischen Bank und den Bankhäusern Gebr. Arnhold, Philipp Elimeyer, sowie in den Redaktionen des „Dresdner Journals“, des „Dresdner Anzeigers“, der „Dresdner Nachrichten“, der „Dresdner Neuesten Nachrichten“ und im Sekretariat des Königl. Sächs. Vereins für Luftschiffahrt, Ferdinandstrasse 3, II.

Dresden, im Januar 1911.

Der Ehrenausschuss:

Vorsitzender: Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. ing. Dr. Beutler.

Ehrenkomitee:

Staatsminister Dr. v. Otto, Exz.
Staatsminister Freiherr v. Hausen, Generaloberst, Exz.
Staatsminister Dr. Beck, Exz.
Staatsminister Graf Vitzthum v. Eckstaedt, Exz.
Staatsminister v. Seydewitz, Exz.
Staatsminister v. Metzsch-Rosenbach, Exz.
Arnstaedt, Geh. Kommerzienrat, Königl. Ital. Generalkonsul.
Blenert, E., Holzmühlenbesitzer.
Blenert, Th., Kommerzienrat.
v. Broitzem, Exz., General d. Kav. z. D.
Freiherr v. Burgh, Kammerherr, Mitglied der I. Kammer.
v. Criegern, Exz., Generalleutnant z. D., Kammerer Sr. Maj. des Königs.
Dehne, Dr., Stadtrat.
Derschow, Direktor.
Dietz, Stadtrat.
Doenges, Hofrat.
d'Elsa, Exz., Königl. General der Infanterie und kommand. General des XII. (I. Kgl. Sächs.) Armeekorps.
Elb, Kommerzienrat.
Ernemann, Heinrich, Direktor.
Fessler, Hugo.
Foerster, Joh., Kommerzienrat.
Prinz zu Fürstenberg, Durchlaucht, k. u. k. Gesandter.
Gaffney, Generalkonsul.
Gottschalk, Stadtrat.
Gregor, Fabrikbesitzer, Stadtverordneter.
Grütznert, Stadtverordneter.
Hallwachs, Dr., Geh. Hofrat, Prof.
Hartung, Geh. Hofrat, Prof.
v. Haugk, Exz., Generalleutnant z. D., Oberstallmeister Sr. Maj. des Königs.

Heller, Julius, Bankier.
Helm, Dr., Geh. Hofrat, Prof., Magnifizenz, Rektor der Techn. Hochschule.
Herrmann, Millington, Generalkonsul, Kommerzienrat.
Hoesch, Hugo, Kommerzienrat, Mitglied der I. Kammer.
Hopf, Dr., Stadtverordneter.
v. Hübel, Dr., Amtshauptmann.
Kammsetzer, Stadtrat.
Knoke, Fabrikbesitzer, Stadtverordneter.
Baron v. Kuorring, Exz.
Koettig, Polizeipräsident.
Kretzschmar, Dr., Bürgermeister.
v. Lariach, Exz., Generalleutnant.
Lehmann, Kommerzienrat, Blasewitz.
Lehmann, Geh. Oberpost.
Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weissenfeld, Landesältester.
Lier, Prof. Dr.
Freiherr von Lindeman, Generalmajor, Chef d. Kgl. Sächs. Generalstabs.
Lindig, Konsul.
Lingner, Geh. Kommerzienrat.
Löffler, Major, Abt.-Chef im Kriegsministerium.
Marwitz, Kommerzienrat.
May, Dr., Bürgermeister.
Mehner, Dr., Wirkl. Geh. Rat, Exz., Medingen.
v. Meyer, Dr., Geh. Hofrat, Prof.
Mollner, Dr., Geh. Hofrat, Prof.
Graf v. Montgelas, Kgl. Bayr. Gesandter.
v. Nostitz, Amtshauptmann, Pirna.
v. Oppen, Dr., Kreishauptmann.
Paderstein, A., Bankier.
Freiherr v. Palm, Kammerherr, Lauterbach.
Palmié, Konsul.
Pattenhausen, Geh. Hofrat, Prof.
Reichardt, Dr., Geh. Hofrat.

Reichel, Kommerzienrat, Kgl. Bayr. Generalkonsul.
Graf von Rex, Kammerherr, Mitglied der I. Kammer, Zehista.
Graf v. Rex, Oberhofjägermeister.
Riechen, Georg.
Ritter, Eugen, Kommerzienrat.
Freiherr v. Rochow, auf Strauch.
Roscher, Dr., Geh. Rat, Ministerialdirektor.
Graf Schall-Blaucour, Adam, auf Schloss Gauszig.
Graf Schall-Blaucour, Andreas.
Schelcher, Dr., Geh. Rat, Ministerialdirektor.
v. Schleben, Generalmajor, Stadtkommandant.
Schmidt, Direktor der Mitteldeutschen Privatbank.
Graf v. Schönburg-Glauchau, Erlaucht.
Graf v. Seebach, Exz.
Siemens, Werner, Fabrikbesitzer.
Sulzberger, Direktor, Stadtverordneter.
Stoeckel, Dr., Justizrat, Stadtverordneten-Vorsteher.
Strell, Dr., Amtshauptmann.
Ulbricht, Dr., Präsident.
Unrath, Stadtverordneten-Vizevorsteher.
Freiherr v. Vietinghoff-Riesch, Landesbestallter, Kammerherr, Neschwitz.
Graf Vitzthum v. Eckstaedt, Exz., Oberstmarschall, Präsident der I. Kammer, Lichtenwalde.
Vogel, Dr., Präsident.
Weisswange, Dr.
Baron v. Wolff, Kaiserl. Russischer Minister-Resident, Exz.
Wolff, Chefredakteur.
Zietz, Fabrikbesitzer.

Der Königlich Sächsische Verein für Luftschiffahrt als Arbeitsausschuss:

1. Präsident: Hallwachs, Dr. phil., Geheimer Hofrat; 2. Präsident: v. Funcke, Hauptmann.
1. Schriftführer: Schulze-Garten, Dr. jur., Rechtsanwalt; Stellvertreter: Lescheltzky, Oberleutnant a. D.
Technischer Ausschuss: Grübler, Geheimer Hofrat; Heubach, Fabrikdirektor.
Fahrtenausschuss: Baarmann, Hauptmann z. D.; Korn, Otto, Fabrikbesitzer.
Finanzausschuss: Herrmann, Millington Paul, Kommerzienrat; Wunderlich, Gerhard, Architekt.
Rechtsbeistand: Trumler, Rechtsanwalt.
Beisitzer: Baron v. Kuorring, Exz.; Müller, Hauptmann, Riesa; Poeschel, Dr., Professor, Rektor a. d. Fürstenschule St. Afra, Meissen; Reichel, Dr. jur., Justizrat, Rechtsanwalt, Meissen; Schreiber, Dr., Regierungsrat, Professor, Direktor des Königlich Meteorologischen Instituts; Weisswange, Fritz, Dr. med.

Das Amtsgeheimnis.

Roman von H. R. Alten.

(14. Fortsetzung.)

Und es wurde immer schwerer, denn Marie-Luise merkte mit Geistesflößen, daß sich zwischen Klaus und Enno Bohnen in diesen Tagen etwas wie eine wirkliche starke Abneigung entwickelte. Klaus freilich in seiner ruhigen Art ließ weniger davon merken, aber der junge Baron hatte schon ein paarmal so heftige Ausfälle gegen ihn gemacht, daß Marie-Luise eigentlich über seine Ruhe erstaunt war, besonders seit der alte Baron Klaus hatte zu sich bitten lassen.

„Was wollte er denn von Dir?“ fragte Lore nachher neugierig.
„Er war doch mit Papa ganz gut befreundet,“ sagte Klaus ausweichend, „und hat jetzt erst gehört, daß ich sein Sohn bin.“

„Nominell,“ meinte Lore.
Und „komiisch!“ dachte Klaus auch beinahe, denn der alte Herr, der ihm gesagt hatte, daß er ihn jetzt wiedererkenne, obwohl er doch damals ihm eine Stunde gegenübergesessen hätte, hatte ihn ebenfalls, zwar nicht auffallend, aber für Klaus doch ganz merklich, nach seinem Bekanntwerden mit Enno Bohnen und allem, was drum und dranhing, ausgespart und ihm dann beim Abschied freundschaftlich auf die Schulter geklopft.

„Daß Sie bei der Niederlegung meines Testaments zugegen waren, davon weiß doch niemand etwas?“

Klaus hatte ihn erstaunt angesehen und erst nachgedacht.
„Nein. Das könnte nur durch einen ganz merkwürdigen Zufall geschehen sein. Ich selber habe natürlich nicht darüber gesprochen.“

„Nun,“ meinte der alte Baron, „Sie könnten das doch immerhin irgendwie hier erwähnt haben, auch gegen meine Befehle.“

„Ganz ausgeschlossen!“ hatte Klaus ihm bestimmt geantwortet.
Den Tag darauf spielte der alte Herr bei Amtmann Ditzwald.

Es war ein großer Tag, und Mama Ditzwald samt den drei Ehrentöchterinnen waren schon vom frühen Morgen an in lebhaftester Tätigkeit, während Elisabeth Vechner den Tisch aufs beste deckte und schmückte.

Was Küche und Keller vermagten, sollte natürlich aufgetischt werden, und Amtmann Ditzwald hatte Mühe, seine Frau zu der gebotenen Beschränkung der Gänge zu bewegen.

„Aber, Mutter, Du weißt doch, daß der alte Herr weder so lange bei Tisch sitzen will und kann, noch einen Straußenmagas hat, um alle Deine schweren Gerichte zu bewältigen.“

Mama Ditzwald seufzte tief.
„Ja freilich, solche feinen Sachen, wie sie die dicke Hulda isst, können wir nicht aufstischen.“

„It auch gar nicht nötig. Fortere Räden als unsere kann sie ihm auch nicht vorlegen, und fröhlichere Forellen noch viel weniger. Der Bräutigam soll sie erst holen, gerade ehe sie in den Topf kommen. Und was Dein Gemüse und Dein Loh anbetriefft, Mutter, da tannst Du Dich vor jeder Hulda sehen lassen, denk' ich! Alles am rechten Platz; Finessen kann's bei uns nicht geben, aber das, was es gibt, damit können wir uns sehen lassen. Also!“ Amtmann Ditzwald klopfte seiner bewährten Gattin begütigend auf die Waden. „Du wirst's schon machen, Gustchen, rege Dich nur nicht auf.“ Er ging lachend.

Aber Mama Ditzwald sah ihm feuzend nach.
„Ja, die Männer haben gut reden, unsereiner hat doch die Verantwortung. Und was meinst Du, Marie-Luise, ob wir nicht doch noch Schinken in Burgundersauc geben?“

Marie-Luise mußte lachen.
„Aber, Mama Ditzwald, wenn doch Onkel nicht will!“

Die alte Dame war unentschieden.

damenten der Bildung bekant zu machen, zu lehren, auf welchen Grund- sätzen man sich das Gebände der all- gemeinen Bildung errichten kann. Die Familie hingegen muß es übernehmen, den jungen Menschen das beizubringen, was unter Bildung eben verstanden wird. Natürlich ist der Begriff der Bil- dung verschieden, er wechselt nach den Kreisen, in denen man lebt. Die An- sprüche sind bei den verschiedenen sozia- len Stufen auch verschieden, innerhalb dieser Ansprüche aber wird die Familie immer dazu beitragen können und müssen, das Bildungsniveau der Jugend heben zu helfen. Am meisten betätigen kann sich die Familie und als Haupt- mitglied der Familie die Mutter in den Fragen der Herzensbildung. Man be- hauptet oft, daß Herzenskraft und Her- zensbildung angeborene Gaben sind. Diese Frage zu entscheiden, dürfte ge- wiß nicht ganz einfach sein. Tatsache aber ist, daß Herzenskraft und Herzens- bildung auch, wenn vielleicht nur zu einem geringen Teile, Sache der Ge- wohnheit und Erziehung sind. Ein Mensch, der von seiner Jugend an immer den gleichen, hochstehenden Be- griff von Herzensbildung hat, wird so- wohl aller Wahrscheinlichkeit nach in den be- treffenden Fällen gewohnheitsmäßig, wenn nicht aus dem inneren Drange heraus zu entscheidend, wie er es von Jugend an geübt hat. Auch die Be- griffe und Maßstäbe anzuerkennen, ist die Sache der Familie, die als Bildungs- trägerin gerade hier Großes leisten kann. Was nun die Frage der all- gemeinen Bildung anbetrifft, so muß man bedenken, daß die Schulzeit der Jugend auf durchschnittlich vier bis fünf Stun- den des Tages bemessen ist, während das Kind die andere Zeit zu Hause ver- bringt. Das Haus muß der Schule zur Hilfe kommen, sonst bleiben oder die Kinder ungebildet und unentwickelt, ihre Ausdrucksweise ist fehlerhaft und entbehrt der Abrundung. Die wenigen Schulstunden genügen nicht, um die Orthographie und die Aussprache des Kindes zu verbessern und auf eine entsprechende Höhe zu bringen. Es muß zu Hause darauf geachtet werden, daß wenn das Kind etwas erzählt, es für die entsprechenden richtigen Worte be- dient.

ihren Hunger, der noch nicht gestillt war, nur dann mitteilen, wenn die Mutter sie danach fragte. Man erzählt Anek- doten aus jener guten, alten Zeit, daß Kinder zuweilen ohne zu essen aufstan- den, weil die Mutter vergessen hatte, ihnen vorzulegen und weil sie sich doch nicht melden durften. Heutzutage denkt man freilich darüber etwas anders. In unserer hastenden und schnelllebigen Zeit kommen die Eltern mit ihren Kin- dern oft überhaupt nur während der Mahlzeiten zusammen. Da würde es doch die Eltern sonderbar anmuten, wenn die Kinder in dieser Zeit niemals das Wort an ihre Eltern richten dürf- ten. Natürlich muß die Grenze gezo- gen werden. Die Kinder dürfen es bei weitem nicht empfinden, daß sie irgendwelche Hauptrolle spielen. Aber der Zwang des Schweigens sei von ihnen genommen und sei ihnen höchstens als Strafe zuerteilt. Gerade während der Mahlzeiten werden die Eltern das Bedürfnis fühlen, einen geistigen Aus- tausch mit den Kindern zu pflegen. Man betrachte das Essen heutzutage ja überhaupt anders als früher. Damals setzte man sich schnell und schweigend zu Tisch, die Hausfrau kam, von dem Mor- genwert müde und verdrossen, und die Kinder wurden als Störenfriede sozu- sagen betrachtet. Heute herrscht in den meisten guten Familien bei Tisch eine fröhliche Stimmung, man plaudert an- geregt und empfindet die Stunde des Ausruhens. Auch wenn die Familie als Bildungsträgerin bei diesen zwangs- losen Unterhaltungen eine Rolle spielt, so darf sie doch nicht schmelzern und aufdringlich wirken. Die Eltern wer- den darauf achten, daß die Kinder gram- matikalisch richtig sprechen, daß sie sich nett und gut ausdrücken, und daß der Ton, in dem sie ihre Erlebnisse erzählen, bescheiden und angemessen sei.

Es wäre aber verfehlt, das bei Tisch zu repetieren, was die Kinder etwa im Pause des Halbjahres oder der letzten Woche in der Schule gelernt haben. Auch auf die Vertiküre und den Geschmack kann das Haus, kann die Familie gütig einwirken, und sie ist eigentlich die beste Abwehr in der Schamlliteratur. Hier kommt es auf die Klugheit der Mutter über Erziehern an, das Kind vor dem Geschmack an dieser Schamlliteratur zu bewahren. Von soll zu soll laßt sich diese Aufgabe nur lösen. Aber der Er- zieherin, der Mutter muß es überlassen bleiben, das heranwachsende Kind auf des Sittliche und Gewöhnliche des Tisches, der Aussprache und auf die richtige Art zu wirken, aufmerksam zu machen.

Bei dieser Gelegenheit sei auch die Frage angedeutet, ob die Kinder bei Tisch sprechen dürfen, oder ob sie ge- wungen werden sollen, sich still zu ver- halten. Unsere Mütter und Groß- mütter erlogen ihre Zerknirschung noch nach dem alten guten Prinzip: Die Kin- der mußten bei Tisch frenantes Still- schweigen bewahren und durften selbst

Kräftigung des Nervensystems

in einseitiger Weise - ohne gleichzeitige Besserung von Ernährung, Verdauung, Allgemeinbefinden - ist unmöglich. Deshalb können auch chemische Mittel die Nerven kaum vorübergehend anregen, keinesfalls aber dauernd und gründlich stärken.

Da die Somatose Appetit, Verdauung und den gesamten Stoffwechsel in sehr günstiger Weise beeinflusst, ist sie bei Nervenschwäche besonders erfolgreich. Ein ganz eigenartiger Vorzug ist ihre Eigenschaft, die Erzeugung der Verdauungssäfte auf natürliche Weise zu fördern und in Verbindung damit die Esslust wohlthuend anzuregen.

Wenn nun durch Somatose-Gebrauch die Verdauungs- tätigkeit, die mit der Blutbildung in innigem Zusammen- hang steht, wieder normal verläuft -

wenn eine reichlichere Bildung gesunden Blutes erfolgt und die Ernährung der Körperzellen mit den Eiweiß- Stoffen des Blutes sich wieder regulär vollzieht -

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Ausser der bewährten Pulverform ist die neue flüssige Somatose (in Originalflasche zu Mark 2,50) besonders praktisch und beliebt. Sie ist in zwei Geschmacksarten: „süss“ (mit Himbeeraroma) und „herb“ (mit Suppenkräutergeschmack) erhältlich.

SOMATOSE



dann kräftigen sich auch jene Gewebe, die gewissermassen die bewussten und unbewussten Direktiven für die Leistungen der Organe abgeben, die „Nerven“.

Gleichzeitig verschwinden Erscheinungen, wie: Nervosität, schlechte Stimmung usw., um einer fühlbaren Hebung des Allgemeinbefindens und der Lebensfreude Platz zu machen.

Die Anwendung der Somatose ist deshalb immer ratsam, wenn es gilt, den Verbrauch an Körper- und Nervenkraft zu ersetzen, Appetit und Verdauung zu bessern. Der Erfolg wird in der Regel bereits nach 3 bis 4 Wochen - oft noch früher - deutlich erkennbar.

Anstatt also unbekannte Mittel zu probieren, sollte man zuerst zur Somatose greifen, die die grösste Wahr- scheinlichkeit des Erfolges für sich hat. Ein Versuch mit Somatose sei auch ganz besonders denen empfohlen, die schon durch geringwertige Mittel enttäuscht wurden.



12 Kabinett- Photographien
von
3 Mark
an liefert
Richard Jähmig,
nur Marienstr. 12,
im Hause von
Beigel & Beeh.
Postkarten
mit einer Photographie,
4 Stück 1 Mt.,
6 Stück 1,35 Mt.,
12 Stück 1,80 Mt.
Briefmarken
Silber- und
Doppelmargengröße

Badewannen
solid, bequem u. prat.,
8 Mark.
Otto Graichen,
Fronbeterstraße 15,
Centraltheater-Passage.

Damentuch,
la Qualität, in neuesten Farben
zu eleganten Brochenadelnleibern,
Billardtuch und mod. Anzug-
stoffe für Herren u. Knaben ver-
sende billigst jed. Maß. Probe frei.

Max Niemer,
Sommerfeld, N.-L.

Stühle
zurückgelehrt, 200 Stück, f. om. alle
Sorten modern, in echt u. Elde
mit Rohr u. Leder verk. billigst
Stuhlfabrik Borgasse 7,
Ede Carusstraße.

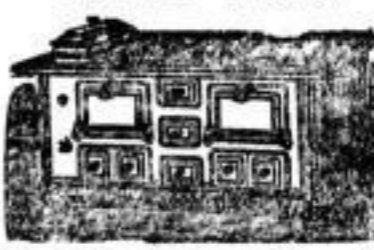
Abbruch!
Fürn, Fenster aller Art,
80 St. idöne Kalksteinfenster,
eif. Gartengeländer, Tore,
Dauerbrandöfen u. v. a. mehr
am billigsten Kleine Plauenische
Gasse 33 bei W. Hänel.
Feinpredner 6743.

Mutterspritzen



m. 2 Kanülen v. Mt. 2. - an,
Spültam, Leibbind., Monats-
gürtel, Vorratbinden u. vna.
Frauenartikel.
Preisf. grat. a. B. 10% Rabatt.
Frau Heusinger,
37 Am See 37, Ede
Tippoldswalder Platz, 30
Man achte auf Stirna.

Senking-Herd
Goldes Wert!



Fabrik-Niederlage Chr. Garms, Georgplatz 15.
Feinpr. 6262.

Glänzende Heilerfolge bei

Asthma
Bronchialkatarrh, Mennot, starken Husten, Verstopfung durch
Nithmatropfen „Vincolla“ (N. patentamtlich geschützt) u. viel
freiwillig. Danhof. Ein Kunde schreibt: „Ihr „Vincolla“ wurde
mir von Herrn Professor Dr. Brenner (Krankenhausarzt) wärm-
stens empfohlen. Garantiert unerschütterlich, Preis v. Flasche 4,25 M.,
Bottle extra, d. Chem. Laborat. Willy Lehmann, Berlin-
Schbg. Depot in Dresden: Salomonis-Apothek, Neumarkt 8.

Bestes Material.
Saubere Verarbeitung.
Gutes Brennen.
Vors. Braten u. Backen.
Genauere Regulierbarkeit
Sparf. Kohlenverbrauch
Gewisses Neuere.
Fast unbegrenzte Halt-
barkeit.

„Er braucht ja nichts davon zu essen, aber nur ein ganz kleines Stückchen.“ meinte sie. „Auf alle Fälle werde ich den Schinken herrichten. Wenn Du wald denn gar nicht willst...“

„Und so halt denn Marie-Luise beim Schotenausheilen, während ihr Herr schwer war und ihre Gedanken wenig fröhlich.“

Das Metall der verschiedenen Vorbereitungen war übrigens glänzend. Die Räume des alten Hauses strahlten in einem Lichtmeer, wie Lore bestrahlt sagte, und die gedeckte Tafel mit ihrer Fülle köstlicher Blumen sah wirklich allerliebst aus.

Freilich, wer in die Herzen derer hätte blicken können, die an dem schlichten Tiide saßen, würde sonderbare Entdeckungen gemacht haben. Eigentlich waren wohl nur die drei jüngsten Schwaldschen Töchter unbefangen harmlos. Sowohl Marie-Luise als Klaus hatten ein viel zu schweres Herz, und Enno Boyen sah mit einem Unbehagen da, das im Laufe des Abends immer größer wurde.

„Käthe! wer in die Herzen derer hätte blicken können, die an dem schlichten Tiide saßen, würde sonderbare Entdeckungen gemacht haben.“

Er vergaß aber doch nicht, Frau Schwald die gebührenden Komplimente für ihr ausgezeichnetes Menü zu machen, die sie beifriedigt entgegennahm.

Sie hatte nun doch den Schinken in Burgunderjus durchgeschmeckt und konstatierte mit Genugtuung, daß der Baron sogar zweimal davon nahm. Im übrigen stand sie von einem Wang zum andern Todesangst an, so daß also auch ihr Vergnügen kein ganz ungetrübt genannt werden konnte.

Frühzeitig erschien Plaumann, um den Baron abzuholen. Der alte Herr fühlte sich aber so wohl, daß der Diener warten mußte. Als Marie-Luise über den Flur ging, sah sie ihn dort. Er verbeugte sich bestilfen vor ihr, aber sie empfand wieder seinen forschenden, suchenden Blick ebenso unangenehm, wie schon einmal.

„Wo bleibst Du denn nur? Wir warten ja darauf, daß Du hingehst.“

„Jogernd ging sie hinunter. Sie sah ohnehin nicht gern vor niemandem, obwohl Tante Gwald, die früher Bezielerin gewesen war, ihre sympathische Mißstimmung gut auszubildet hatte.“

„Wo bleibst Du denn nur?“ fragte Kose. „Wir haben alle auf Dich gewartet, und der alte Herr ist schon ganz ungeduldig geworden.“

„So fang sie denn ein paar Lieder, und suchst auf den besonderen Wunsch des alten Barons das Kindereinische „Es blüht der Tau“.“

„Sie haben dieselbe Stimme, wie Ihre Mutter,“ sagte der alte Herr nachher mit einer wunderlichen Bewegung. „Dies Lied sang sie herrlich! Wie oft habe ich es von ihr gehört!“

In diesem Moment hatte Marie-Luise das Gefühl, als ob sie jemand schmerz und durchdringend anschau. Ganz unwillkürlich wendete sie sich um und sah in Enno Boyens Augen, die mit einem so tiefen Ausdruck auf sie gefesselt waren, daß sie fast erschau. Sie konnte sich keine Rechenschaft darüber geben, was es war, es schien ihr, als läte sie beinahe Absorption oder gar Wahnsinn. Groß und erhaben sah sie ihn einen Augenblick an. Da wendete er sich mit einigen gleichgültigen Worten zu Käthe Rechner. Marie-Luise trich sich über die Stirn. Hatte sie geträumt, oder war das Wirklichkeit gewesen. Es wurde ihr unbehaglich

„... worin Plaumann und jetzt Enno Boyen! Was hatten sie nur? Und sie war froh, als der alte Baron endlich aufbrach.“

Enno Boyen verabschiedete sich flüchtig von ihr. Mit Klaus hatte sie den ganzen Abend gesprochen. Aber sie fühlte seinen Händedruck beim „Gute Nacht“ wie eine Erlösung und Beruhigung.

Am Mittag des andern Tages war Antmann Schwald besonders guter Laune.

„Na, jetzt brauche ich den Klaus nicht mehr, jetzt sollt ihr auch etwas von ihm haben!“ sagte er schmunzelnd. „Gut, daß ich ihn mit nach gefahrt habe. Aber erst das Geschäft, und dann das Vergnügen. Nun kommt ihr Mädels sehen, wie lange ihr ihn noch da behaltet.“

Marie-Luise sah aufmerksam nach Klaus hin.

„Aber er hat noch antworten konnte, öffnete sich die Tür und die Wamsell kam eilig und, wie es schien, etwas verlegen herein und flüsterie mit Frau Schwald, während sie ihr einen Brief überreichte.“

Marie-Luise, die neben ihr sah, warf unwillkürlich einen Blick auf das Auzert und erschrak heftig. Das war die Schrift von Tante Gwald. Und da der Postbote jetzt um diese Zeit nicht kam, mußte er wohl durch einen Boten gebracht worden sein. Ob etwas gechehen war? Angewoll beobachtete sie Frau Schwald, während sie las, und sah wohl den Ausdruck des Schreckens in ihrem guten, offenen Gesicht.

„Der Brief ist von Tante Gwald; ist etwas passiert? Mit Papa? Bitte, sag' es gleich, Tante Gwald!“

„Ja, Tante Gwald!“

„Sicher, Tante. Bitte, sag' es doch!“

„Dein Papa ist krank geworden, Marlieschen. Aber ängstige Dich nicht, es ist wirklich nicht so schlimm.“ Die dicke, gute, alte Dame schloß das aufschuldigende junge Mädchen in die Arme. „Hier, lies den Brief, Marlieschen, das ist schon am besten.“

„Dartig überließ Marie-Luise die wenigen Zeilen, die weiter nichts enthielten als die Mitteilung, daß Major von Magnussen einen starken Anfall seines Leidens habe und daß es wohl am besten sei, wenn Marie-Luise nach Hause komme.“

„Du weißt ja, Mädchen, das kommt plötzlich, und dann kann sich wahr-scheinlich Tante Gwald auch nicht helfen, da bist Du nun einmal nötig.“

Marie-Luise nickte wortlos, der Schreck hatte sie förmlich gelähmt. Es mußte sehr schlimm mit Papa stehen, wenn Tante Gwald so schrieb. Ein gewöhnlicher Anfall konnte das nicht sein, dabei würde auch schon die Anne genug Bescheid, die ja lange genug im Hause war.

(Fortsetzung folgt.)

Toiletten und Schmuck der Sembrich.

Das Konzert von Marcelia Sembrich am vergangenen Montag war nicht nur ein Ereignis für alle Freunde wahrer Kunst, es wurde auch zu einem Erlebnis für die zahlreichen Damen dadurch, daß sie eine Toilettenpracht zu bewundern Gelegenheit hatten, wie sie nur ganz selten auszureifen ist.

Dazu hatte Frau Sembrich Schmuck angeleitet, der mit einer Million Mark gemiß nicht zu hoch bewertet ist. Im Haar trug sie einen herrlichen Vogel, durchwenn aus kostbaren Brillanten. Um den Hals mehrere reicherungen erblühte man neben drei riesengroßen Rubinen aus Brillanten und anderen Edelsteinen eine etwa zwei Meter lange Perlenkette. Den Hals schmückte ein herrliches, launiges Halsband, bestehend in einem schublanen Unterleib und einem Hebrleid von einem neuarigen Gewebe, von Silberfäden mit Perlen gefüllt. Die Toilette war wirklich eine Augenweide.

Welchen Einfluß hat die Familie auf die Bildung?

Der Einfluß der Familie auf die Bildung der heranwachsenden Generation ist in seinem ganzen Umfange wohl kaum jemals erschöpfend behandelt worden. Und doch beherrt die Bildung der heranwachsenden Generation zum größten Teile auf dem Einfluß der Familie, und das mindestens so sehr, wie auf dem Einfluß der Schule. Die Aufgabe der Schule ist es, die Jugend mit den Jun-

Knaben-Institut in Tharandt bei Dresden.

auf schöner und gesunder Bergeshöhe, bereitet für die Untertertia des Gymnasiums und Realgymnasiums, für die dritte Klasse der Realschule und für den Eintritt in die Handelshochschule vor. Gute Erfolge. Die Jünglinge arbeiten hies unter Aufsicht. Minder begabte Knaben finden hies Hilfe, Schwächliche und Kranke gesunde Luft und gute Pflege. Prospektte liegen zu Diensten. Direktor Gerstmayr.

Wiele Anerkennungs-schreiben. Brautleute! Bevor Sie kaufen, bedenken Sie nicht, Dresden's anerkannt billigste Spezialhaus für komplette Wohnungs-Einrichtungen zu besuchen. Erparnis der enorm hohen Ladenmiete, große Vereinfachung. Kleiner Raum bei gr. Umfang ermittelten es mit. Solid u. geschmackvoll gearb. Möbel in allen gewöhnlichen Holz- u. Eichenarten, ein- od. dgl., zu wickl. Konturenstufen Preisen an Private zu liefern. Tischler, Tapezier- u. Dekorationswerkstatt. Stehen unter meiner persönl. fachm. Leitung. Haupt-Möbel-Magazin Richard Jentsch, Möbel-fabrik, Dresden, Hauptstrasse 8-10, I. und II. Etage.

Pianino,

Stark, hervorragend schönes Instrument, solid, froh, prachtl. Ton, eleg. Spielart, unter 5 Jahr. Gar. Selten günstig. Gelegenheitskauf Grunauer Straße 10, I. Et.



Haare schön u. gesund erhalten ist dasselbe! Aber Klepperbein's Spezialitäten auf Basis von Hopfen- und Brennnessel-Kosungen hat sich seit ihrer Einführung eine Stimme der Anerkennung erworben, sie haben zahlreiche andere Präparate von teilweise guter, aber doch geringerer Wirkkraft vollständig verdrängt. Wirken nervenberuhigend und schlafbringend! Kopfen-Auszug mit Brennnessel Flasche 1.50, 2.75. Kopfenextrakt-Kaarnährstoff zum Nachkären für dünnes Kopf- und Barthaar Topf 0.75 und 1.50. Tanninhaltiges Kopfen-Kaaröl Flasche 0.35, 0.60 und 1.-. Kopfen-Brillantine, Kopfen-Lockenwasser Flasche 0.50.

C.S. Klepperbein Dresden-A Frauenstrasse 9.

Bienen-Honig, gar. naturl., 10-Pfd.-Tafe 8 Pf. 10 Pf., pa. Scheibenhonig 10-Pfd.-Tafel 11 Pf. 10 Pf., Pfund 30 Pf. extra. Garantie: Rostenl. Jura-nahme. W. Wagnersberg'sche Großbienenzuchterei Werthe (Damm.) Nr. 78.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Haut- u. Harnröhrenleiden und deren Folgen, neu und veraltet, behandelt bei Männern und Frauen ohne Berufstörung, ohne Medikamente, direkt durch langjährige Erfahrung. Station für Naturheilkunde Blafewitz-Str. 30, 1. Dam. weibl. Bed. Sprech- u. Behandl.-Zeit u. 9-9, Samst. 8-12.

Nachtlicht ohne Oel durch G.A. Glasfey, Nürnberg * 177. Glasfey Sonnenblock

Harnleiden (Gonorrhoe, Syphilis, etc.) Amerikanische Santal-Parlen, Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Rusanstr. 6.

Katarrh der Atmungsorgane, Husten, Heiserkeit usw. Lindert man durch Chocoladen-Herings-echte Zausuff-Bonbons. 1/4 Pfd. 25 Pf. Probebeutel 10 Pf.

Gläser, Schüsseln, Teller, Vasen etc. billigt bei B. Liebig, Grunauer Strasse 23. Glasfabrik und Gravieren-Anstalt.

SOEBEN ERSCHEINEN: KARNEVALS NUMMER DES SIMPLICISSIMUS. PREIS 50 Pf. Zu beziehen durch die meisten Buchhandl. u. Zeitungs-geschäfte, oder auch direkt gegen Einsendung von 60 Pf. in Briefmarken von der Expedition des „Simplicissimus“ München, Kaulbachstrasse 91.

Alte Gebisse! alte Schmucksachen. Sympathie (Versprechen), altbewährt gegen Krankheiten. Uhlmann, Wettinerstr. 35, 2. Viele Dank-schreiben.

Brautleuten, welche die Absicht haben, sich eine gebiegene, gemüthliche u. dem modernen Geschmack entsprechende Häuslichkeit einzurichten, ist es dringend zu empfehlen, die Muster im MOBEL Saxonis einer Besichtigung zu unterziehen, bevor sie sich zu einem Kauf entschließen. Jedem Geschmack und jeder Preislage ist hier Rechnung getragen. Eine derartige Besichtigung verpflichtet zu nichts. Billigste Berechnung bei tabellarischer Bestaffung, langjähr. Garantie und Pünktlieferung sind unsere Geschäftsprinzipien. Die Preise sind an jedem Stück deutlich lesbar vermerkt. Musterbücher gratis. Möbel-Ausstattungs-Haus Saxonis, Bulius Feber & Co., Grunauer Strasse 5. Tel. 388.